

Auszug aus Hauptgutachten XIX (2010/2011)

Kapitel III

Internationale personelle Unternehmensverflechtungen

1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung
 2. Methodische Vorbemerkungen und Stichprobenauswahl
 3. Empirische Befunde
 4. Zusammenfassung und Ausblick
-

Inhaltsverzeichnis

Kapitel III: Internationale personelle Unternehmensverflechtungen	191
1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung.....	191
2. Methodische Vorbemerkungen und Stichprobenauswahl.....	191
2.1 Theoretische Grundlagen.....	191
2.2 Datengrundlage und deskriptive Statistiken.....	192
3. Empirische Befunde.....	197
3.1 Entwicklung personeller Unternehmensverflechtungen nach Ländern im Zeitverlauf..	197
3.2 Entwicklung personeller Unternehmensverflechtungen nach Branchenzugehörigkeit im Zeitverlauf.....	200
3.2.1 Personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen.....	200
3.2.2 Inter- und Intra-Branchenverflechtungen national verflochtener Unternehmen.....	203
3.2.3 Inter- und Intra-Branchenverflechtungen international verflochtener Unternehmen.....	206
3.3 Die Bedeutung von Finanzdienstleistungsunternehmen im europäischen Netzwerk aus personellen Unternehmensverflechtungen.....	208
3.4 Deutsche Unternehmen im Netzwerk europäischer Unternehmensverflechtungen.....	210
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	213

Kapitel III

Internationale personelle Unternehmensverflechtungen

1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung

361. Die nachfolgende Analyse erweitert die seit dem Berichtsjahr 1978 bisher allein im Rahmen von Kapitel II durchgeführte Untersuchung zum Stand und zur Bedeutung personeller Verflechtungen zwischen den 100 größten inländischen Unternehmen um eine internationale Perspektive. Infolge der zunehmenden Globalisierung der Beschaffungs- und Absatzmärkte und der internationalen Ausrichtung von Unternehmen ist zu vermuten, dass die Bedeutung personeller Verflechtungen zwischen Unternehmen über Landesgrenzen hinweg zunehmend an Bedeutung gewinnt. Bislang konnte aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit keine systematische Analyse zu internationalen personellen Unternehmensverflechtungen für eine größere Stichprobe von Unternehmen durchgeführt werden. Auch ein umfassender Vergleich des personellen Verflechtungsgrades zwischen deutschen Unternehmen mit dem personellen Verflechtungsgrad anderer Volkswirtschaften war in der Vergangenheit in Ermangelung verfügbarer Statistiken nicht möglich. Im letzten Hauptgutachten konnte die Monopolkommission erstmals deskriptive Befunde zur Bedeutung personeller Verflechtungen zwischen ausgewählten OECD-Mitgliedstaaten für den Stichtag 31. Dezember 2007 präsentieren. In diesem Hauptgutachten legt die Monopolkommission nun eine aktualisierte und um die zeitliche Dimension erweiterte Untersuchung für Unternehmen in ausgewählten europäischen Ländern auf Grundlage eines verbesserten Datensatzes vor.

362. Die in den folgenden Abschnitten ausgewiesenen deskriptiven Ergebnisse verfolgen zunächst im Wesentlichen drei Schwerpunkte. Erstens erfolgt ein Vergleich des Standes und der Entwicklung personeller Unternehmensverflechtungen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten im Zeitraum 2006 bis 2010, um die nationale und internationale Bedeutung dieser Verflechtungsform aufzuzeigen und mögliche Trends aufzudecken. Zweitens werden nationale sowie internationale Verflechtungsbeziehungen auf Branchenebene analysiert, um die Bedeutung dieses Verflechtungstatbestandes in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen zu veranschaulichen. Hierbei wird eine Unterscheidung getroffen zwischen verflochtenen Unternehmen, die einen identischen Tätigkeitsschwerpunkt aufweisen (Intra- bzw. horizontale Branchenverflechtungen) sowie Unternehmen mit Inter-Branchenverflechtungen. Zudem wird die Rolle der Unternehmen, die schwerpunktmäßig dem Finanzdienstleistungsgewerbe zuzurechnen sind, im europäischen Netzwerk aus personellen Unternehmensverflechtungen beleuchtet. Drittens erfolgt eine detaillierte Analyse für deutsche Unternehmen. Es soll insbesondere gezeigt werden, in welchen Branchen deutsche Unternehmen die größte Zahl von

Verflechtungen bzw. die höchste Verflechtungsintensität aufweisen.

Die umfangreichen Erhebungsarbeiten der Monopolkommission stellen die Grundlage für ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Unternehmenspanel zu europäischen Großunternehmen dar. In weiteren Schritten soll das Panel um zusätzliche unternehmensspezifische Variablen ergänzt werden. Abschnitt 4 gibt einen Ausblick auf das weitere Vorgehen zum Aufbau der Datenbasis und die geplanten zukünftigen Untersuchungsschwerpunkte in diesem Forschungsfeld.

2. Methodische Vorbemerkungen und Stichprobenauswahl

2.1 Theoretische Grundlagen

363. Eine zunehmende Zahl nationaler und internationaler Forschungsarbeiten befasst sich vor dem Hintergrund aktueller Corporate-Governance-Diskussionen mit dem empirischen Phänomen personeller Unternehmensverflechtungen über Mehrfachmandatsträger.¹ Zur Klärung der Ursachen und Wirkungen personeller Unternehmensverflechtungen werden in der Literatur unterschiedliche organisationstheoretische Ansätze diskutiert.² Aus einer institutionellen Perspektive können personelle Unternehmensverflechtungen unter anderem einen effizienten Kooperationsmechanismus zur Koordination horizontaler sowie vertikaler Transaktionen zwischen Unternehmen darstellen oder Unsicherheiten zu vor- oder nachgelagerten Unternehmen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten abschwächen. Weiterhin wird in der Literatur darauf verwiesen, dass Mehrfachmandats-träger über ihre Ämter spezifische Erfahrungen und Informationen erwerben und die entsprechenden Unternehmen von der besonderen Beratungs- und Kontrollexpertise sowie dem Prestige externer Mandatsträger profitieren. Aus einer betriebswirtschaftlichen Perspektive können personelle Verflechtungen dementsprechend positive Effekte für die beteiligten Unternehmen entfalten, wie beispielsweise durch einen erleichterten Erfahrungsaustausch oder eine verbesserte Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Aktuelle empirische Studien zu US-amerikanischen Unternehmen verdeutlichen zudem die Bedeutung von per-

¹ Vgl. für einen Überblick unter anderem Adams, R. B./Hermalin B. E./Weisbach, M. S., The Role of Boards of Directors in Corporate Governance: A Conceptual Framework & Survey., *Journal of Economic Literature* 48(1), 2010, S. 58–107.

² Vgl. z. B. Balsmeier, B./Buchwald, A./Peters, H., Auswirkungen von Mehrfachmandaten deutscher Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzender auf den Unternehmenserfolg, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 230(5), 2010, S. 547–570, für eine ausführliche Diskussion der relevanten theoretischen und empirischen Literatur.

sonellen Verflechtungen im Zuge von Unternehmensübernahmen und -zusammenschlüssen.³

364. Neben den skizzierten möglichen positiven betriebswirtschaftlichen Effekten sind auch Anreize zu wettbewerbsdämpfendem Verhalten festzustellen. Personelle Verflechtungen stellen grundsätzlich keinen Verstoß gegen kartellrechtliche Bestimmungen dar, wenngleich sie auf horizontaler Ebene geeignet sind, ein koordiniertes Marktverhalten und informelle Verhaltensabstimmungen durch den Austausch detaillierter und vertraulicher Firmeninformationen zu begünstigen.⁴ Es lässt sich unterstellen, dass für derartig verflochtene Unternehmen tendenziell geringere Anreize bestehen, in Konkurrenz zueinander zu treten als für nicht verflochtene Unternehmen. Aus einer rein wettbewerblichen Perspektive sind personelle Unternehmensverflechtungen daher kritisch zu beurteilen, auch wenn diese Verflechtungen auf betriebswirtschaftlicher Ebene unter Umständen mit positiven Effekten für die beteiligten Unternehmen einhergehen.

365. Gerade im internationalen Kontext können personelle Verflechtungen von hoher wettbewerbspolitischer Relevanz sein, da sie geeignet sind, den Einfluss einzelner Unternehmen auf bestimmten Beschaffungs- und Absatzmärkten über Ländergrenzen hinweg zu erhöhen, indem Verbindungen zu Unternehmen aufgebaut werden, mit denen sie in Liefer- und Leistungsbeziehungen stehen. Daneben kann eine hohe inländische Verflechtungsintensität die internationale Öffnung von Märkten erschweren. Die personelle Vernetzung von Unternehmen in ihren Heimatländern erhält eine weitreichende Bedeutung, wenn auf diesem Wege ausländischen Konkurrenten der Zugang zu inländischen Absatz- oder Beschaffungsmärkten erschwert wird. Große und gut vernetzte Unternehmen können gerade in ihren Heimatländern aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung auch Einfluss auf das politische Geschehen und den ordnungspolitischen Rahmen ausüben und die Öffnung von internationalen Märkten auf diesem Wege behindern.

366. Die Bedeutung von personellen Verflechtungen für die Beurteilung der Wettbewerbsintensität begründet sich aus der Annahme, dass Unternehmensverflechtungen einen geeigneten Indikator darstellen, Unternehmensmacht nicht nur anhand des Marktanteils in einzelnen Wirtschaftszweigen, sondern auch marktübergreifend abzubilden. Dementsprechend werden in § 19 Absatz 2 Nummer 2 GWB als Beurteilungskriterien für die Marktstellung eines Unternehmens neben dem Marktanteil beispielhaft insbesondere die Finanzkraft, der Zugang zu Beschaffungs- und Absatzmärkten, Verflechtungen mit anderen Unternehmen sowie rechtliche oder tatsächliche Schranken für den Marktzutritt anderer Unternehmen genannt. Insgesamt scheint die Annahme begründet, dass ein höherer Verflechtungsgrad – unabhängig von der kor-

rekten Abgrenzung wettbewerblich relevanter Märkte – tendenziell zu einer geringeren Wettbewerbsintensität zwischen den verflochtenen Unternehmen und einer größeren Marktmacht der verflochtenen Unternehmen im Verhältnis zu nicht verflochtenen Unternehmen führt. Im Falle von Verflechtungsbeziehungen innerhalb eines konkreten Marktes dürfte dieser Wirkungszusammenhang am stärksten sein. Da die tatsächliche Verflechtung der wirtschaftlichen Akteure jedoch nicht vollständig messbar ist und besonders relevante innermarktliche Verflechtungsbeziehungen aus der Menge aller sichtbaren Verflechtungen nicht mit Sicherheit identifiziert werden können, führt eine diesbezüglich undifferenzierte Betrachtung tendenziell zu einer Unterschätzung der tatsächlichen wettbewerbsmindernden Effekte von Unternehmensverflechtungen.

Die vorliegende Untersuchung stellt daher einen ersten Ansatz dar, personelle Verflechtungen zwischen Unternehmen über Ländergrenzen hinweg auf Grundlage einer umfassenden Stichprobe transparent zu machen. Die Analyse personeller Verflechtungen zwischen börsennotierten Unternehmen in ausgewählten europäischen Ländern erlaubt zunächst eine systematische Darstellung des Umfangs und der Entwicklung nationaler und internationaler personeller Verflechtungen. Mögliche wettbewerbsmindernde Effekte personeller Verflechtungen werden dadurch nicht automatisch aufgedeckt. Hierbei wären zunächst wettbewerbslich relevante Märkte zu identifizieren und sowohl sachlich als auch räumlich korrekt abzugrenzen. Ein entsprechendes Vorgehen ist bislang weder auf Grundlage öffentlicher noch privater Datenbestände für eine Großzahl von Unternehmen umzusetzen.

2.2 Datengrundlage und deskriptive Statistiken

367. Die empirische Erfassung personeller Verbindungen zwischen Unternehmen ist mit einer Reihe methodischer Probleme verbunden, die bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen sind. Die Ursachen hierfür sind einerseits darin zu sehen, dass unterschiedlichste Formen personeller Verflechtungsbeziehungen selbst mit hohem Aufwand kaum lückenlos zu ermitteln sind. Hierunter fallen z. B. Kreditverträge, stille Teilhaberschaften, aber auch soziale Netzwerke wie Verwandtschaftsbeziehungen, Verbindungen durch Vereins- oder Clubmitgliedschaften sowie alle sonstigen nicht öffentlich bekannten Beziehungen zwischen verschiedenen Unternehmensmitgliedern oder -vertretern. Andererseits wird die Möglichkeit der Erfassung personeller Verflechtungen erheblich durch die wenigen verfügbaren qualitativ hochwertigen und elektronisch auswertbaren Datenbestände limitiert. Mitglieder der obersten Leitungs- und Kontrollorgane werden in Geschäftsberichten, öffentlichen Unternehmensregistern oder unternehmenseigenen Internetseiten für die Mehrzahl der börsennotierten Unternehmen ausgewiesen. Personelle Verflechtungen einzelner Unternehmen über Mehrfachmandate von Vorstandsmitgliedern oder Aufsichtsratsmitgliedern können daher im Einzelfall grundsätzlich mit relativ geringem Aufwand erhoben werden. Allerdings ist eine systematische ma-

³ Vgl. Schonlau, R./Singh, P. V., Board Networks and Merger Performance, Working Paper, Pittsburgh 2009.

⁴ Vgl. Mizruchi, M. S., What Do Interlocks Do? An Analysis, Critique and Assessment of Research on Interlocking Directorates, Annual Review of Sociology 22, 1996, S. 271–298, sowie Tz. 311.

nuelle Analyse derartiger Unternehmensverflechtungen für große Unternehmensstichproben nahezu unmöglich, da diese Angaben für eine Vielzahl von Unternehmen nicht elektronisch weiterverarbeitet werden können. Bei der Erfassung internationaler Verbindungen wird die Erhebung zusätzlich durch unterschiedliche nationale Veröffentlichungsvorschriften und Datenschutzbestimmungen erschwert. Die Problematik der Datenerhebung gewinnt zusätzlich an Bedeutung, sofern historische Daten zum Aufbau von Zeitreihen auszuwerten sind. Die Erhebung und Auswertung entsprechender historischer Daten ist nur unter erheblichem Aufwand und nicht lückenlos möglich. Eine redaktionelle Aufarbeitung, wie sie für die hundert größten inländischen Unternehmen in Kapitel II vorgenommen wird, scheidet aufgrund des erheblichen Erhebungsaufwandes für die vorliegende Untersuchung aus. In der Folge muss für eine systematische Analyse personeller Unternehmensverflechtungen zwischen einer Vielzahl von Unternehmen auf standardisierte Angaben in bestehenden Datenbanken zurückgegriffen werden. Die Grenzen der Auswertungen werden somit maßgeblich durch die Verfügbarkeit und die Qualität des vorhandenen Datenmaterials bestimmt. Im Folgenden werden zunächst die für die Beurteilung der Ergebnisse relevanten Vorarbeiten und zentralen Eigenschaften der verwendeten Datenbestände beschrieben.

368. Öffentliche Mikrodatensätze zu Unternehmen sind zumeist stark auf nationale Belange ausgerichtet und zeichnen sich in der Regel durch teilweise prohibitive Zugangshürden und eine unzureichende Anwenderorientierung aus. Internationale Beziehungen werden auf Unternehmensebene nur vereinzelt in einer ausreichenden Qualität und einem angemessenen Detaillierungsgrad ausgewiesen. Insbesondere Angaben zu personellen Unternehmensverflechtungen können nur vereinzelt aus öffentlichen Datenbeständen entnommen werden. Ein derzeit im Aufbau befindliches europäisches Unternehmensregister kann diesen Bedarf nur unzureichend erfüllen. Ein Zugang zu den Daten des Registers ist zum einen derzeit nur für nationale statistische Ämter und Zentralbanken vorgesehen, zum anderen ist nicht geplant, personelle Unternehmensverflechtungen zu erfassen. Für den Aufbau einer entsprechenden Datenbank muss daher auf Bestände privater Datenanbieter zurückgegriffen werden, die seit einigen Jahren umfangreiche Datenbestände für internationale Marktanalysen kommerziell vertreiben.⁵ Im Rahmen der erstmaligen Ermittlung personeller Verflechtungen zwischen Unternehmen in ausgewählten Mitgliedstaaten der OECD hat sich die Monopolkommission im Rahmen ihres letzten Hauptgutachtens auf Informationen der „OSIRIS“-Datenbank des Anbieters Bureau van Dijk gestützt.⁶ Für die aktuellen Erhebungsarbeiten der Monopolkommission wird die Datenbank „Officers & Directors“ des Anbieters Thomson Reuters genutzt, die detaillierte Informationen zu Führungskräften börsennotierter Unternehmen weltweit im Zeitverlauf enthält und die eine systematische Analyse der Entwicklung nationa-

ler und internationaler Verflechtungen auf Länderebene im Zeitablauf erlaubt. Die Identifikation der Unternehmen erfolgt anhand ihrer International Securities Identifications Nummer (ISIN). Thomson Reuters hinterlegt ferner jeden erfassten Mandatsträger im Datensatz mit einer individuellen Personenidentifikationsnummer, anhand derer einzelne Beobachtungen eindeutig identifiziert werden können und die es erlauben, auf einen aufwendigen und potenziell fehlerbehafteten automatisierten Namensabgleich zu verzichten. Letzterer führt im Falle von fehlerhaft gesetzten Trennzeichen oder Fehlern bei der Dateneingabe tendenziell zu einer Unterschätzung der tatsächlich vorhandenen personellen Verflechtungen. Vereinzelt kann ein automatisierter Abgleichprozess auch zu einer Überschätzung von personellen Unternehmensverbindungen führen, wenn unterschiedliche Personen mit identischem Vornamen, gegebenenfalls Mittel- und Nachnamen in verschiedenen Unternehmen eine Leitungs- oder Kontrolltätigkeit ausüben. Auch über eine Verfeinerung des Abgleichprozesses – beispielsweise anhand der Berücksichtigung zusätzlicher Persönlichkeitsmerkmale wie z. B. das Geburtsdatum – lassen sich entsprechende Fehlidentifikationen nicht vollständig ausschalten. Anhand der in der „Officers & Directors“-Datenbank des Anbieters Thomson Reuters vermerkten individuellen Personenidentifikationsnummer konnte diese potenziell vorhandene Fehlerquelle ausgeschaltet werden.

369. Ein weiterer erheblicher Vorteil der „Officers & Directors“-Datenbank liegt in dem Ausweis der Amtsperioden der jeweiligen Mandatsträger. Hierbei wird die Amtsdauer durch ein Eintritts- und Austrittsdatum sowie die ausführliche Beschreibung des Mandats eindeutig gekennzeichnet. Auf Grundlage dieser Angaben wurde eine Stichtagsbetrachtung obsolet. Bisher genutzte Datenbanken enthielten entsprechende Angaben zu den Mandatsträgern zu einem gegebenen zeitlichen Berichtsstand, der sich nicht zwingend mit dem Bilanzstichtag eines Geschäftsberichts deckt. Bei dem Aufbau des aktuellen Unternehmenspanels wurden die in der „Officers & Directors“ Datenbank ausgewiesenen Amtsdauern auf den jeweiligen Stichtag 31. Dezember der betrachteten Kalenderjahre umgerechnet. In zusätzlich durchgeführten Stichprobenuntersuchungen der Monopolkommission konnten in Einzelfällen Angaben aus der Datenbank nicht verifiziert werden. Thomson Reuters stützt sich bei ihren Recherchen sowohl auf publizierte Angaben in den Geschäftsberichten, Internetseiten und weitere Quellen der betrachteten Unternehmen als auch auf aktuelle Pressemeldungen.⁷ Dennoch kann die Monopolkommission infolge ihrer eigenen Recherchen nicht ausschließen, dass die Angaben zur Vorstands- und Aufsichtsratsbesetzung in Einzelfällen nicht dem tatsächlichen Stand entsprechen. Die geringe Fehlerwahrscheinlichkeit lässt jedoch darauf schließen, dass keine systematische Verzerrung in den Daten vorliegt.

370. In ihrem aktuellen Hauptgutachten konzentriert sich die Monopolkommission aufgrund des erheblichen

⁵ Vgl. die Diskussion in Kapitel I dieses Gutachtens.

⁶ Vgl. Monopolkommission, Mehr Wettbewerb, wenig Ausnahmen, Hauptgutachten 2008/2009, Baden-Baden 2010, Kapitel III.

⁷ Vgl. Thomson Reuters, Reuters Business Intelligence – Officers and Directors User Guide, Version 0.1, 2009.

Erhebungsaufwands zunächst auf die Analyse der personellen Unternehmensverflechtungen in den sog. EU-15-Mitgliedstaaten zuzüglich Norwegen und der Schweiz in den Berichtsjahren 2006, 2008 und 2010. Wie die Untersuchungen der Monopolkommission im vergangenen Hauptgutachten gezeigt haben, ist die höchste Verflechtungsintensität zwischen Ländern mit geringen geografischen Distanzen zu beobachten. Der gemeinsame europäische Wirtschaftsraum stellt somit eine geeignete Untersuchungseinheit zur Analyse personeller Unternehmensverbindungen dar.

371. Zwei Unternehmen werden im Folgenden als personell verflochten betrachtet, wenn mindestens ein Mitglied des Vorstandes, Aufsichtsrates oder im Falle von Unternehmen mit einem monistischen Board of Directors in beiden Unternehmen ein paralleles Mandat innerhalb eines der genannten obersten Unternehmensorgane ausübt. Nicht erfasst werden analog dem Vorgehen in Kapitel II dieses Hauptgutachtens Verbindungen zu nicht im Untersuchungskreis erfassten Unternehmen und Personen, was tendenziell eine Unterschätzung des tatsächlichen Verflechtungsgrades zur Folge hat.

372. Für die Untersuchung des Verflechtungsgrades werden ferner nur diejenigen Unternehmen in die Analyse einbezogen, die in allen drei Berichtsjahren im Da-

tensatz enthalten sind. Die Fokussierung auf einen ausbalancierten Datensatz hat den Vorteil, dass die Berechnung der Verflechtungsbeziehungen auf einem über die Zeit identischen Untersuchungskreis beruht und zudem konjunkturelle Einflüsse abgeschwächt werden. Insgesamt umfasst der Datensatz Angaben zu 7 195 Unternehmen in den Jahren 2006, 2008 und 2010. Tabelle III.1 veranschaulicht die Verteilung der Unternehmen in der Stichprobe über die betrachteten Länder. Mit einem Anteil von 35 Prozent haben 2 521 Unternehmen ihren Hauptsitz im Vereinigten Königreich. 1 118 bzw. rund 16 Prozent der betrachteten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, gefolgt von Frankreich mit 920 Unternehmen (12,8 Prozent).⁸

373. Die Fokussierung auf börsennotierte Unternehmen begründet sich durch die relativ zu nicht gelisteten Unternehmen bessere Datenverfügbarkeit aufgrund strenger Offenlegungspflichten sowie die bessere Vergleichbarkeit der Struktur der obersten Geschäftsführungs- und Kontrollgremien, auf deren Basis die Verflechtungsinfo-

⁸ Die ausgewiesenen Anteile repräsentieren das ungewichtete Verhältnis zwischen der Anzahl der Unternehmen in einem Land und allen Unternehmen in der Stichprobe.

Tabelle III.1

Fallzahlen und Verteilung der in der Stichprobe erfassten Unternehmen nach Ländern

Land	Anzahl Unternehmen/Jahr	Anteil an der Stichprobe (%)
Belgien	165	2,3
Deutschland	1.118	15,5
Dänemark	208	2,9
Finnland	129	1,8
Frankreich	920	12,8
Griechenland	291	4,0
Irland	45	0,6
Italien	290	4,0
Luxemburg	27	0,4
Niederlande	138	1,9
Norwegen	247	3,4
Österreich	106	1,5
Portugal	60	0,8
Schweden	493	6,9
Schweiz	275	3,8
Spanien	162	2,3
Vereinigtes Königreich	2.521	35,0
Insgesamt	7.195	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

mationen erstellt werden. Die Stichprobe umfasst zudem überwiegend Großunternehmen, gemessen an der KMU-Definition der Europäischen Kommission.⁹ Es handelt sich somit nicht um eine repräsentative Auswahl aller Unternehmen in den betrachteten europäischen Ländern. Folglich sind keine Rückschlüsse auf die gesamte Unternehmenslandschaft in einem der erfassten Staaten möglich. Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von Daten zur Eigentümerstruktur der Unternehmen wurde von einer Bereinigung um kontrollierende Kapitalbeteiligungen von über 50 Prozent abgesehen. Somit werden auch personelle Verflechtungen innerhalb von Konzerngesellschaften bei der empirischen Auswertung berücksichtigt. Eine zu-

sätzliche Kontrolle für den Verflechtungsgrad innerhalb der Teilstichprobe der Konzernobergesellschaften führte allerdings zu vergleichbaren Ergebnissen.¹⁰

374. Für die 7 195 Unternehmen wurden insgesamt über alle Jahre 89 995 Personen in den Vorstands- und Aufsichtsratsgremien identifiziert. Die Übersicht in Tabelle III.2 veranschaulicht den Rückgang der aktiven Personen zwischen den Jahren 2006 und 2010 um 5,2 Prozent von 66 152 auf 62 720. Tabelle C.1 in den Anlagen zu diesem Gutachten verdeutlicht, dass sich im gleichen Zeitraum auch die Gesamtzahl der Mandate um 4,8 Prozent von 74 620 auf 71 056 Positionen verringerte. Dieser erste Befund deutet tendenziell eher auf eine geringere Größe der betrachteten Organe als auf eine Zunahme der Zahl personeller Verflechtungen hin, da der Rückgang der aktiven Personen mit einer Abnahme der Mandate einhergeht.

⁹ Für die Analyse der Unternehmensgröße wurde auf vorliegende Datenbestände der „OSIRIS“-Datenbank des Anbieters Bureau van Dijk zurückgegriffen. Für 6 175 Unternehmen im Datensatz (85,8 Prozent) lagen verwertbare Daten aus „OSIRIS“ für das Geschäftsjahr 2008 vor. Von diesen Unternehmen handelte es sich im Berichtsjahr 2008 in 4 330 Fällen (70,1 Prozent) um Großunternehmen. Nach der Definition der Europäischen Kommission zählen zur Größenklasse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) diejenigen Unternehmen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen maximalen Umsatz von 50 Mio. Euro oder eine Bilanzsumme von höchstens 43 Mio. Euro aufweisen; vgl. Empfehlung 2003/361/EG der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen, ABl. EU Nr. L 124 vom 20. Mai 2003, S. 36, hier S. 39, Anhang, Artikel 1 Absatz 1.

¹⁰ Vgl. die Tabellen C.2 und C.3 in den Anlagen zu diesem Gutachten. Zur Durchführung dieser Analyse wurden die vorhandenen Daten der Gesamtstichprobe für das Berichtsjahr 2008 mit Daten aus der „OSIRIS“-Datenbank verknüpft. Diese enthält Informationen hinsichtlich der Gruppenzugehörigkeit für 6 257 Unternehmen (entspricht etwa 87 Prozent der Gesamtstichprobe). In einem ersten Schritt wurde die Verflechtungsintensität (gesamt, national und international) auf Länderebene für diese Firmen berechnet. Danach wurden alle Unternehmen mit einer Konzernobergesellschaft aus der Stichprobe entfernt. Dies reduzierte die zugrunde liegende Teilstichprobe um weitere 10 Prozent auf 5 843 Unternehmen, für die der Verflechtungsgrad erneut berechnet wurde.

Tabelle III.2

Fallzahlen und Verteilung der in der Stichprobe erfassten Personen nach Ländern

Land	Anzahl Personen				Anteil an der Stichprobe (%)
	2006	2008	2010	insgesamt	
Belgien	1.950	1.910	1.736	2.453	2,7
Deutschland	8.717	8.831	8.543	12.561	14,0
Dänemark	1.972	1.912	1.912	2.779	3,1
Finnland	1.807	1.749	1.684	2.595	2,9
Frankreich	9.853	9.450	9.005	12.359	13,7
Griechenland	3.945	3.915	3.581	5.409	6,0
Irland	516	504	473	704	0,8
Italien	3.577	3.727	3.730	4.956	5,5
Luxemburg	326	309	292	397	0,4
Niederlande	1.296	1.280	1.221	1.800	2,0
Norwegen	2.958	2.956	2.840	4.251	4,7
Österreich	937	942	913	1.301	1,5
Portugal	532	544	549	766	0,9
Schweden	5.124	5.065	4.897	7.345	8,2
Schweiz	2.981	2.952	2.893	4.144	4,6
Spanien	3.220	3.242	2.952	3.911	4,4
Vereinigtes Königreich	16.441	16.121	15.499	22.264	24,7
Insgesamt	66.152	65.409	62.720	89.995	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

375. Tabelle III.3 gibt zudem einen Überblick über die Branchenzugehörigkeit der Unternehmen in der Stichprobe. Die Zuordnung der Branchen erfolgt auf Grundlage der Standard Industrial Classification (SIC), die ein gängiges Klassifikationsschema für branchenspezifische Analysen darstellt. Die Zuordnung zu einer Branche erfolgt auf Grundlage des jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkts im Geschäftsjahr 2008. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und zum Teil infolge von zu geringen Fallzahlen wurden im Rahmen der Untersuchung einzelne Branchen gemäß den Angaben in Tabelle III.3 teilweise zusammengefasst. Bei der Interpretation der Angaben auf Branchenebene ist zu berücksichtigen, dass die erfassten Unternehmen keine repräsentative Branchenauswahl darstellen. Es können dementsprechend keine Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit aller Unternehmen in einer Branche gezogen werden. Tendenziell ist zu unterstellen, dass es sich um eine Auswahl der größeren

Unternehmen in der betreffenden Branche handelt. Mit einem Anteil von zusammen 30,3 Prozent entfallen die meisten Unternehmen schwerpunktmäßig auf das Verarbeitende Gewerbe (Branchencodes 20 bis 39).¹¹ In 25,3 Prozent der Fälle liegt der Tätigkeitsschwerpunkt in den Branchen „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Sonstige Finanzdienstleistungen“¹², gefolgt von den Dienstleistungsunternehmen mit einem Anteil von insgesamt 19,9 Prozent (Branchencodes 70–89).

¹¹ Die vermerkten Anteile an der Stichprobe repräsentieren das ungewichtete Verhältnis zwischen den in der Branche betrachteten Unternehmen und allen Unternehmen in der Stichprobe.

¹² Diese Branche setzt sich in der vorliegenden Stichprobe hauptsächlich aus Anlagen- und Immobilienfonds sowie institutionellen Anlegern (z. B. Venture-Capital Firmen) zusammen.

Tabelle III.3

Fallzahlen und Verteilung der in der Stichprobe erfassten Unternehmen nach Branchen

Branchen	SIC-Code(s)	Anzahl Unternehmen/Jahr	Anteil an der Stichprobe (%)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	01–09	71	1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10–14	486	6,8
Baugewerbe/Bau	15, 16, 17	169	2,4
Verarbeitendes Gewerbe, davon	20–39	2.180	30,3
Herst. von Nahrungsmitteln, Tabakerzeugnissen & Textilien	20–23, 31	348	4,8
Herst. von Holzwaren, Papier, Pappe	24, 25, 26	128	1,8
Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	27	111	1,5
Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Gummi & Kunststoffwaren, Kokerei & Mineralölverarbeitung	28, 29, 30	345	4,8
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herst. von Metallerzeugnissen	32, 33, 34	239	3,3
Maschinenbau, Herst. von Datenverarbeitungsgeräten	35	318	4,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	36	325	4,5
Fahrzeugbau	37	119	1,7
Herst. von optischen Erzeugnissen & sonst. Herst. von Waren	38, 39	247	3,4
Energie- & Wasserversorgung, Transport- & Kommunikationsdienstleistungen	40–49	569	7,9
Groß- und Einzelhandel	50–59	471	6,6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, davon	60–67	1.818	25,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	60–64	618	8,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	65	350	4,9
Sonstige Finanzdienstleistungen	67	850	11,8
Dienstleistungen, davon	70–89	1.431	19,9
Sonstige Dienstleistungen	70,72,75–89	596	8,3
Unternehmensdienstleistungen	73	835	11,6
Insgesamt		7.195	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

3. Empirische Befunde

3.1 Entwicklung personeller Unternehmensverflechtungen nach Ländern im Zeitverlauf

376. Im folgenden Abschnitt werden zunächst der Stand und die Entwicklung personell verflochtener Unternehmen zwischen verschiedenen europäischen Ländern verglichen. Die Analyse stellt somit eine Erweiterung der im Rahmen von Kapitel II traditionell durchgeführten Untersuchung zum Stand und der Bedeutung personeller Verflechtungen zwischen den hundert größten Unternehmen in Deutschland dar.

377. In den Abbildungen III.1 und III.2 ist für jedes der betrachteten Länder der Anteil der personell verflochtenen Unternehmen an allen in der Stichprobe erfassten Unternehmen des jeweiligen Landes für die Jahre 2010 bzw. 2006 ausgewiesen. Die Länder sind in aufsteigender Reihenfolge nach dem Gesamtanteil personell verflochtener Unternehmen sortiert. Für alle in der Stichprobe vertretenen Länder konnten sowohl nationale als auch internationale Verflechtungen identifiziert werden. Die Tabellen C.4 bis C.7 in den Anlagen zu diesem Gutachten enthalten ergänzend die Anteile sowie die Anzahl der verflochtenen Unternehmen nach Ländern ausführlich für die Berichtsjahre 2006 bis 2010.

Im Durchschnitt über alle Länder sind im Berichtsjahr 2010 rund 73 Prozent der Unternehmen mit mindestens einem weiteren Unternehmen personell verflochten. Gegenüber dem Jahr 2006 erhöhte sich der Anteil um 1,8 Prozentpunkte. Betrachtet man die Verflechtung in den einzelnen Ländern, ergibt sich ein gemischtes Bild. Während der Verflechtungsgrad in fünf der betrachteten 17 Länder sank, erhöhte er sich in zwölf Ländern. Der geringste Anteil verflochtener Unternehmen entfällt mit 49,8 Prozent bzw. 53,7 Prozent im Jahr 2010 auf Griechenland bzw. Frankreich. Österreichische und finnische Unternehmen in der Stichprobe sind mit Anteilen von 87,7 Prozent bzw. 89,1 Prozent im Jahr 2010 im internationalen Vergleich am stärksten verflochten. Deutschland liegt mit einem Anteil von 61,9 Prozent verflochtener Unternehmen deutlich unterhalb des internationalen Durchschnittes. Da die Unternehmen in der Stichprobe keine repräsentative Auswahl darstellen und aus einigen Ländern nur vergleichsweise wenige Unternehmen in den Untersuchungskreis einfließen, kann aus den vorliegenden Ergebnissen kein direkter Rückschluss auf den tatsächlichen nationalen personellen Verflechtungsgrad der Unternehmen in einem Land geschlossen werden. Zudem wird im Rahmen der Untersuchung darauf abgestellt, ob ein Unternehmen mindestens eine Verflechtungsbeziehung aufweist. Wie die Untersuchungen zu Kapitel II zeigen, nehmen einige Unternehmen im deutschen Netzwerk aus personellen Unternehmensverflechtungen eine zentrale Stellung ein und sind häufig durch Mehrfachmandatsträger mit einer Vielzahl von Unternehmen verbunden. Ungeachtet dieser vereinfachten Darstellung veranschaulichen die Ergebnisse deutlich, dass personelle Verflechtungen eine internationale Dimension in allen betrachteten Ländern besitzen.

378. Neben dem Anteil verflochtener Unternehmen insgesamt werden in Abbildung III.1 und III.2 jeweils die An-

teile der Unternehmen je Land, die international bzw. national personell verflochten sind, ausgewiesen. Ein Unternehmen gilt als national verflochten, wenn wenigstens ein Mitglied der obersten Leitungs- oder Kontrollgremien zugleich ein weiteres Mandat in einem anderen Unternehmen desselben Landes ausübt. Wird parallel ein weiteres Mandat in einem anderen Unternehmen eines anderen Landes wahrgenommen, werden die beteiligten Unternehmen als international verflochten betrachtet.¹³ In der Mehrheit der betrachteten Länder liegt der Anteil national verflochtener Unternehmen deutlich über dem Anteil international verflochtener Unternehmen. Die vergleichsweise hohen Anteile internationaler personeller Verflechtungen in Irland und Luxemburg lassen sich teilweise auf die geringe Zahl von Beobachtungen im Datensatz zurückführen und können dementsprechend nur bedingt interpretiert werden. Der größte Anteil verflochtener Unternehmen ist folglich regelmäßig auf inländische Verflechtungen zurückzuführen. In beiden Jahren 2010 und 2006 beträgt das Verhältnis von inländisch zu international verflochtenen Unternehmen in elf Fällen weniger als 50 Prozent. In Deutschland verringerte sich im Zeitraum 2006 bis 2010 die Zahl der inländisch verflochtenen Unternehmen von 58,6 Prozent auf 55,8 Prozent, während die Zahl der internationalen Verflechtungen im gleichen Zeitraum von 23,3 Prozent auf 24,6 Prozent stieg. Betrachtet man den Durchschnitt aller Unternehmen in der Stichprobe, so ergibt sich ein Anstieg international verflochtener Unternehmen um 2,8 Prozentpunkte auf 34,1 Prozent im Jahr 2010 gegenüber 31,2 Prozent im Jahr 2006.

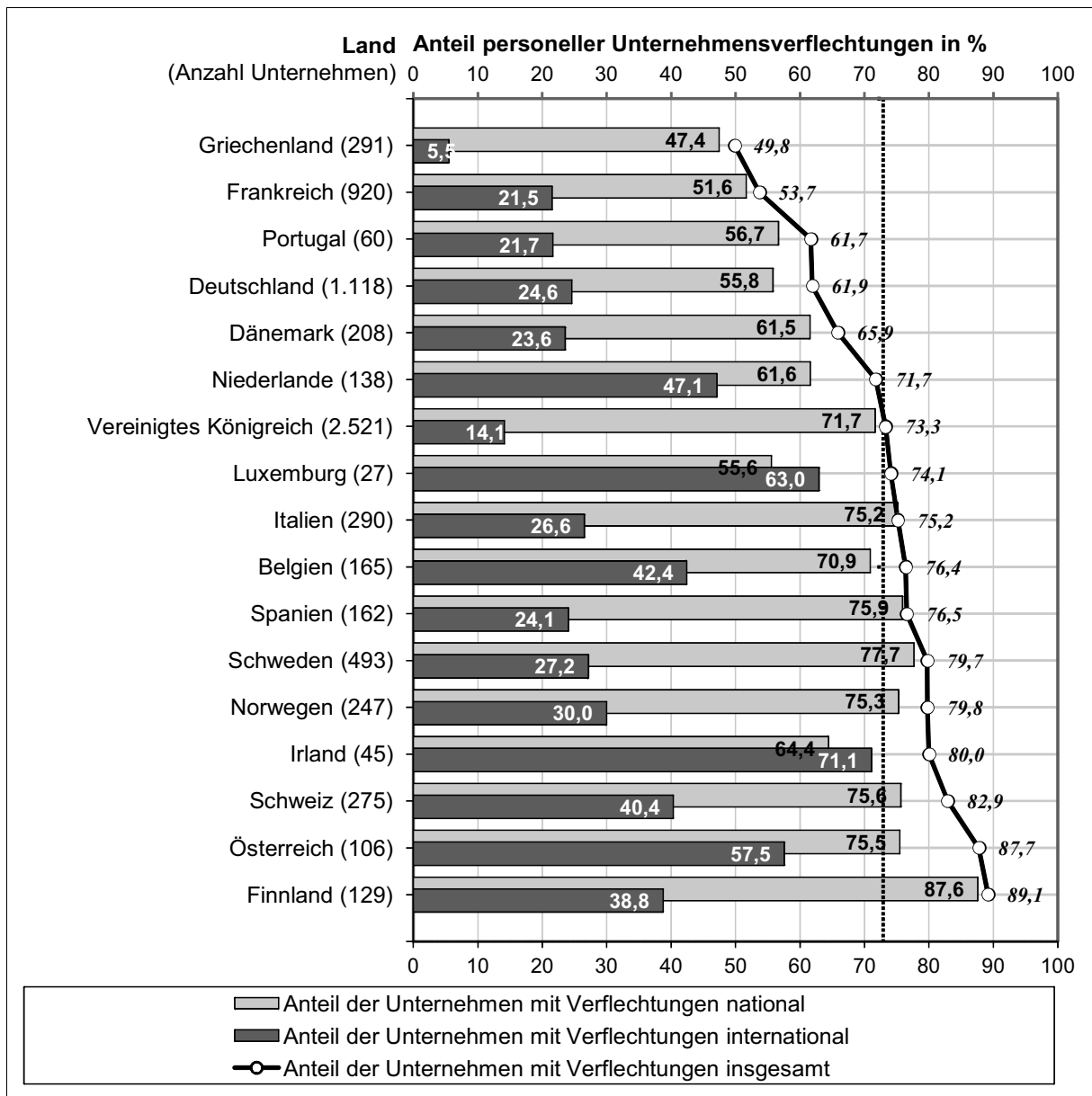
379. Zur Veranschaulichung der Verflechtungsbeziehungen zwischen den untersuchten Ländern im Jahr 2010 sind die internationalen personellen Unternehmensverbindungen anhand einer Netzwerkgrafik in Abbildung III.3 dargestellt. Die in das Verflechtungsnetzwerk eingebundenen Unternehmen werden durch graue Kreise symbolisiert. Der Flächeninhalt eines Kreises repräsentiert die Gesamtzahl der verflochtenen Unternehmen in einem Land. Die Linien zwischen zwei Ländern zeigen die ungerichteten Verflechtungsbeziehungen über personelle Verbindungen zwischen zwei Ländern an. Die Stärke der Linien berechnet sich in der Abbildung über die absolute Zahl der Verflechtungen zwischen zwei Ländern. In Abbildung C.1 in den Anlagen zu diesem Gutachten ist ergänzend die Stärke der Linien aus dem Verhältnis der absoluten Zahl bestehender Verflechtungen und den theoretisch möglichen Kombinationen zwischen allen in der Stichprobe erfassten Unternehmen der jeweiligen Länderpaare berechnet.

380. Die Abbildung verdeutlicht, dass auf die anteilmäßig am stärksten in der Stichprobe vertretenen Länder die höchste Zahl an internationalen Verflechtungsbeziehungen entfällt. Zudem zeigt sich, dass personelle Unternehmensverflechtungen verstärkt zwischen geografisch benachbarten Ländern bestehen, z. B. zwischen Belgien und Frankreich, Deutschland und Österreich bzw. der Schweiz oder Norwegen und Schweden.

¹³ Die Summe der Anteile national und international verflochtener Unternehmen kann über dem Anteil der Verflechtungen insgesamt liegen, da ein Unternehmen sowohl nationale als auch internationale Verflechtungen aufweisen kann.

Abbildung III.1

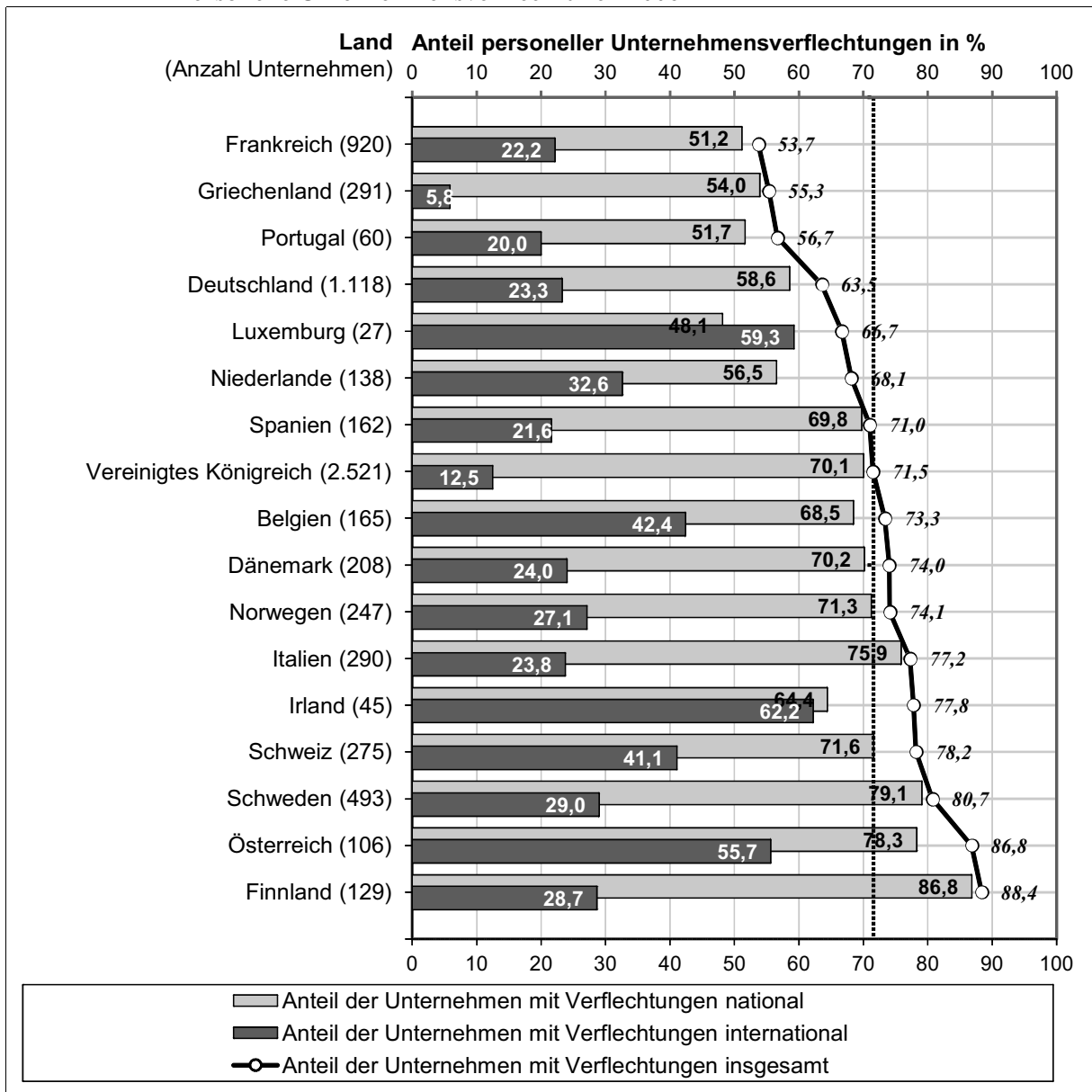
Personelle Unternehmensverflechtungen im Ländervergleich 2010



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Abbildung III.2

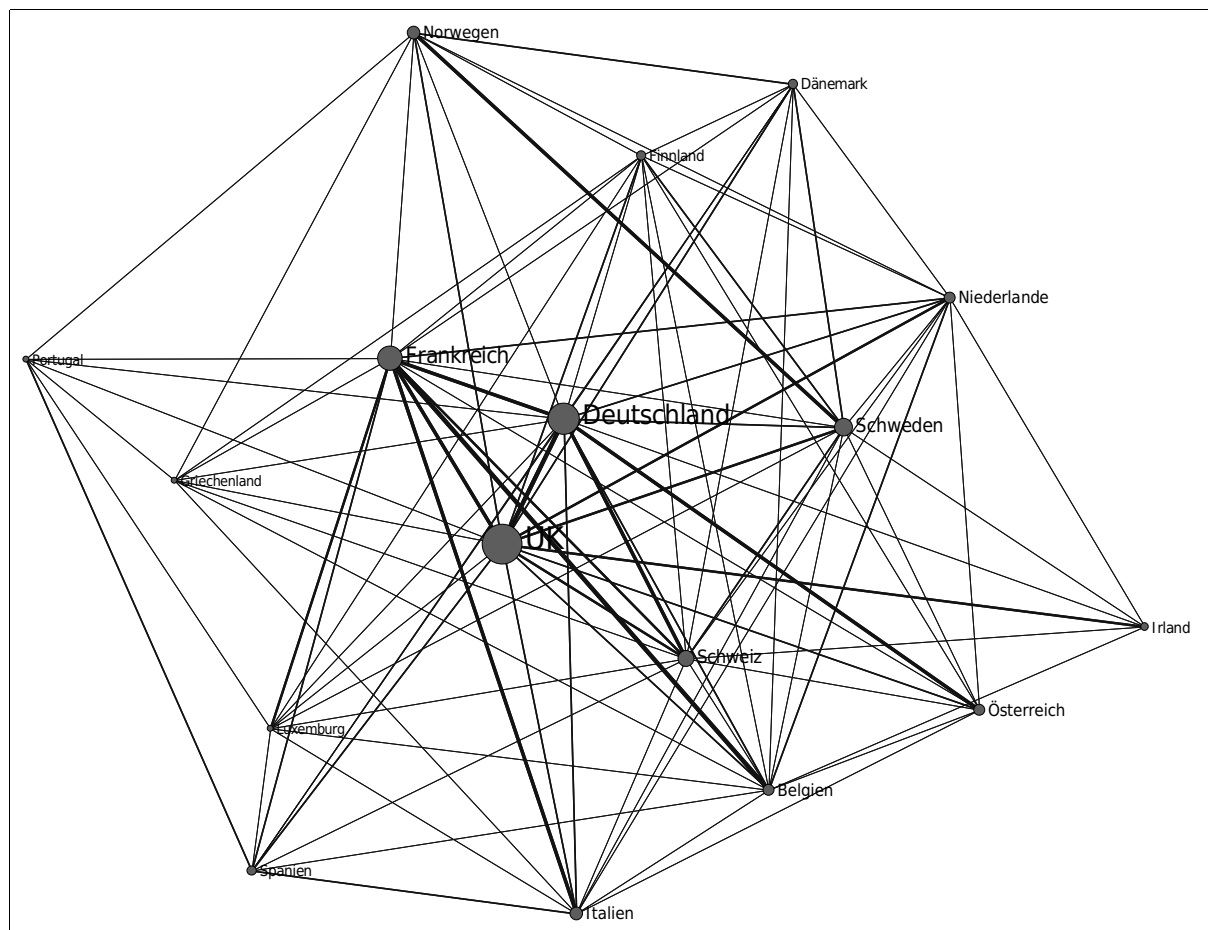
Personelle Unternehmensverflechtungen im Ländervergleich 2006



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Abbildung III.3

**Verflechtungsnetzwerk nach der Anzahl der erfassten internationalen personellen Verbindungen
im Jahr 2010**



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

3.2 Entwicklung personeller Unternehmensverflechtungen nach Branchenzugehörigkeit im Zeitverlauf

3.2.1 Personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen

381. In den folgenden Abschnitten werden personelle Unternehmensverflechtungen auf Branchenebene dargestellt, um die Relevanz dieser Verflechtungsbeziehungen in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen zu veranschaulichen. Die in der Stichprobe erfassten Großunternehmen sind meist nicht nur auf einem nationalen Markt tätig. Sowohl die Absatz- als auch die Beschaffungsmärkte sind regelmäßig internationalisiert. Nachfolgend werden daher die nationalen und internationalen personellen Verflechtungen der Unternehmen auf Branchenebene analysiert. Im Rahmen der Untersuchung wird zwischen Verflechtungen von Unternehmen unterschieden, die eine identische Haupttätigkeit aufweisen (Intra-Branchenverflechtungen) sowie vertikalen Verflechtungsbeziehungen zwischen Unternehmen (Inter-Branchenverflechtungen).

382. In den Abbildungen III.4 und III.5 ist der Anteil personell verflochtener Unternehmen in einzelnen Branchen gemäß der Brancheneinteilung in Tabelle III.3 für die Jahre 2010 und 2006 dargestellt.¹⁴ Die Branchen sind in aufsteigender Reihenfolge nach dem Anteil verflochtener Unternehmen an allen erfassten Unternehmen einer Branche sortiert. Neben dem Anteil verflochtener Unternehmen in der Branche insgesamt erfolgt eine Unterscheidung personeller Verflechtungen innerhalb und außerhalb eines Wirtschaftszweiges. Eine personelle Verbindung zwischen zwei Unternehmen wird als Intra-Branchenverflechtung behandelt, wenn für beide betroffenen Unternehmen der gleiche Tätigkeitsschwerpunkt festgestellt wird. Analog werden Verbindungen zwischen zwei Unternehmen mit unterschiedlicher Haupttätigkeit als Inter-Branchenverflechtung klassifiziert. Da es sich

¹⁴ Vgl. Tabelle C.8 in den Anlagen zu diesem Gutachten für einen detaillierten Überblick zu den Anteilen personell verflochtener Unternehmen in den Jahren 2006 bis 2010.

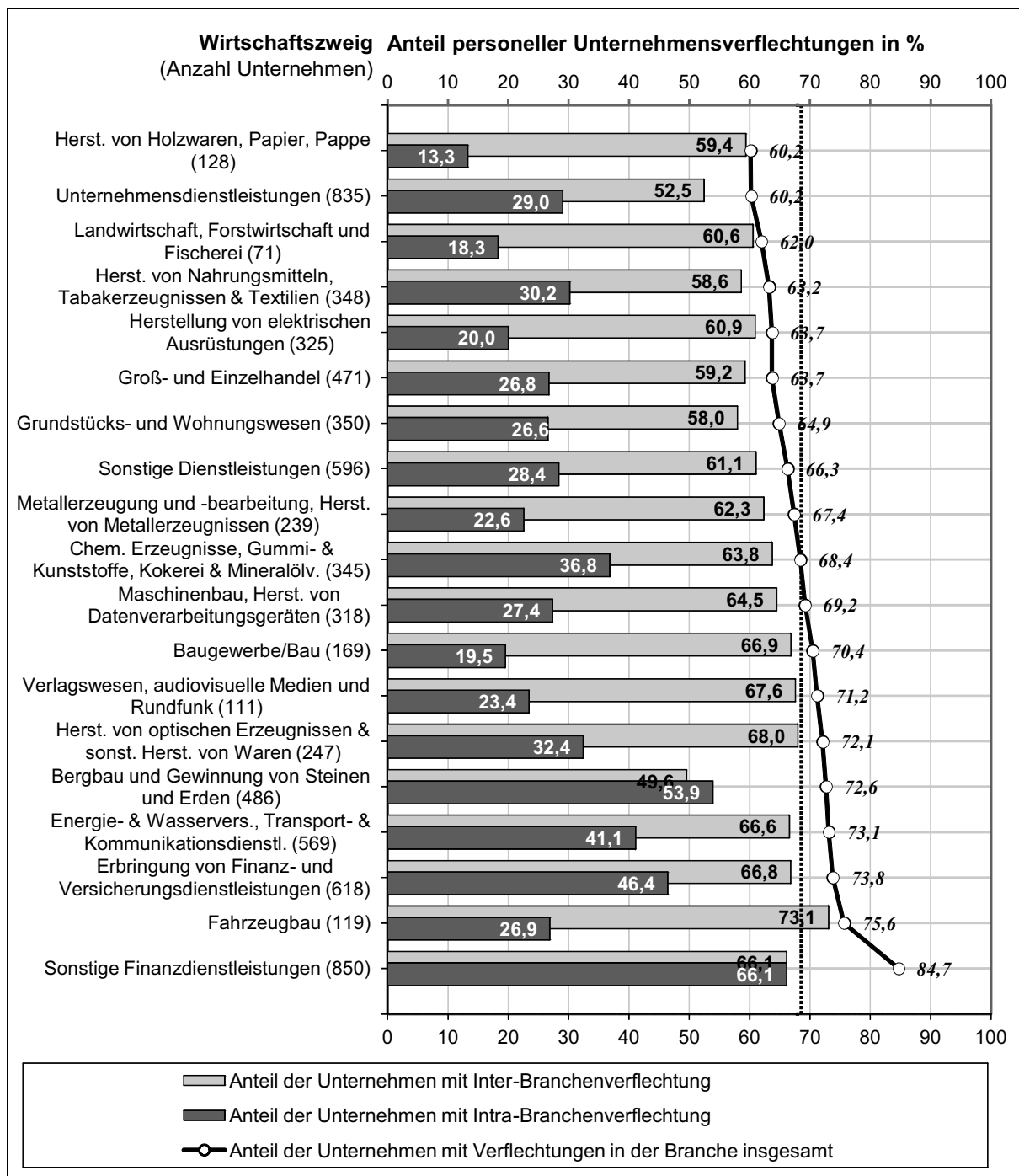
bei den betrachteten Unternehmen in der Regel um Konzernobergesellschaften handelt, deren Konzernunternehmen häufig in verschiedenen Branchen Umsätze erzielen und über ein diversifiziertes Produktportfolio verfügen, ist von einer Verzerrung beider Verflechtungsformen auszugehen. Vor diesem Hintergrund ist anzunehmen, dass Intra-Branchenverflechtungen tendenziell unterschätzt

werden, während Inter-Branchenverflechtungen eher überschätzt werden.¹⁵

¹⁵ Eine Berücksichtigung unterschiedlicher Branchencodes für ein Unternehmen ist bei der Berechnung der Anteile der unterschiedlichen Verflechtungsformen mit einem erheblichen methodischen und technischen Aufwand verbunden und muss im Rahmen dieser Untersuchung vernachlässigt werden.

Abbildung III.4

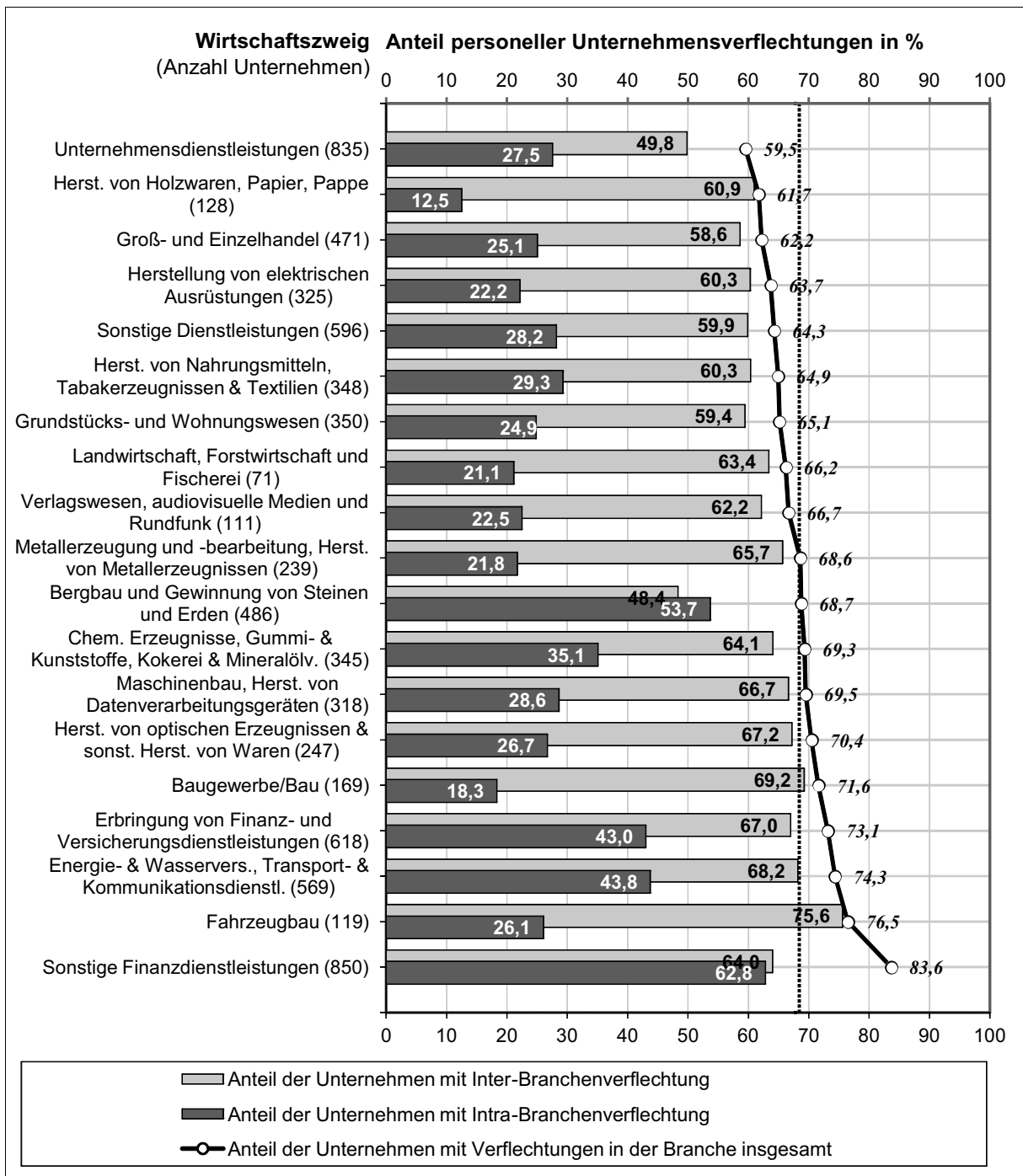
Personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen 2010



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Abbildung III.5

Personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen 2006



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

383. In allen betrachteten Wirtschaftsbereichen sind über die Hälfte aller beobachteten Unternehmen mit mindestens einem weiteren Unternehmen personell verflochten. Im ungewichteten Mittel über alle Branchen weisen die Unternehmen in der Stichprobe im Berichtsjahr 2010 einen Verflechtungsgrad von 68,6 Prozent auf (2006:

68,4 Prozent). Dieser recht hohe Wert ist maßgeblich auf personelle Verflechtungen zu Unternehmen zurückzuführen, deren Tätigkeitsschwerpunkt in einem anderen Wirtschaftszweig liegt. Im Jahr 2010 betrug der durchschnittliche Anteil aller verflochtenen Unternehmen 62,4 Prozent gegenüber 62,7 Prozent in 2006. Verglichen

mit diesen Inter-Branchenverflechtungen fällt der Anteil derjenigen Unternehmen, die mit einem weiteren Unternehmen desselben Wirtschaftszweiges verflochten sind, mit einem durchschnittlichen Anteil von 31,0 Prozent in 2010 deutlich geringer aus (2006: 30,2 Prozent). Eine Ausnahme stellen Unternehmen in den Wirtschaftsbereichen „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Sonstige Finanzdienstleistungen“ dar, die in beiden Berichtsjahren 2006 und 2010 jeweils vergleichbare Anteile von Inter- und Intra-Branchenverflechtungen aufwiesen. Branchenübergreifende Unternehmensverbindungen scheinen für die betrachteten Unternehmen eine attraktive Verflechtungsstrategie darzustellen. Neben der Einschränkung einer Fokussierung auf den Tätigkeitsschwerpunkt bei der Identifizierung von Inter- und Intra-Branchenverflechtungen lässt sich der Befund möglicherweise dahin gehend interpretieren, dass die Ergebnisse typische Zuliefer- bzw. Abnehmerbeziehungen zwischen einzelnen Wirtschaftszweigen widerspiegeln. Verflechtungen zwischen vor- und nachgelagerten Unternehmen in der Wertschöpfungskette werden nach dem vorliegenden methodischen Ansatz eher als Inter-Branchenverflechtungen eingeordnet. Aus einer Wettbewerbsperspektive könnten sich diese vertikalen Verflechtungsbeziehungen als vorteilhaft für die betreffenden Unternehmen erweisen. Anhand des vorliegenden Datenmaterials lassen sich derartige vertikale Zuliefer- bzw. Abnehmerbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette aus der Menge aller ermittelten Verbindungen nicht zweifelsfrei identifizieren. Insgesamt sprechen die in den Abbildungen dargestellten Ergebnisse jedoch deutlich für den Befund einer hohen Relevanz von Mehrfachmandatsträgern als Instrument zum Aufbau von Verflechtungsbeziehungen zwischen Unternehmen.

3.2.2 Inter- und Intra-Branchenverflechtungen national verflochtener Unternehmen

384. Für die folgenden Untersuchungen werden analog dem Vorgehen in Abschnitt 3.2.1 erneut Inter- und Intra-Branchenverflechtungen aller Unternehmen in der Stichprobe ausgewertet, mit dem Unterschied, dass ausschließlich inländische Verbindungen, d. h. personelle Verflechtungen zwischen Unternehmen, deren Hauptsitz im gleichen Land liegt, berücksichtigt werden. Ausgenommen sind dementsprechend Verbindungen zwischen zwei Unternehmen aus unterschiedlichen Ländern in der Stichprobe. Diese sind Gegenstand der Untersuchung im nächsten Abschnitt 3.2.3.

385. Wie aus den Abbildungen III.6 und III.7 ersichtlich wird, sind in den Jahren 2010 und 2006 durchschnittlich 65,3 Prozent bzw. 65,4 Prozent der erfassten Unternehmen mit einem weiteren Unternehmen aus demselben Land verflochten.¹⁶ In Übereinstimmung zu den Anteilen personeller Verflechtungen nach Branchen insgesamt sind

nationale Verflechtungen zwischen Unternehmen mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten mit Ausnahme der Wirtschaftsbereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Sonstige Finanzdienstleistungen“ vorherrschend. Im Jahr 2010 waren durchschnittlich 59,1 Prozent aller betrachteten Unternehmen durch Inter-Branchenverflechtungen gekennzeichnet, während 26,4 Prozent der Unternehmen Intra-Branchenverflechtungen aufweisen (2006: 59,7 Prozent bzw. 26,3 Prozent). Die höchste Verflechtungsintensität im Jahr 2010 ergibt sich für Unternehmen des Wirtschaftsbereichs „Sonstige Finanzdienstleistungen“ mit insgesamt 82,5 Prozent (2006: 81,3 Prozent).

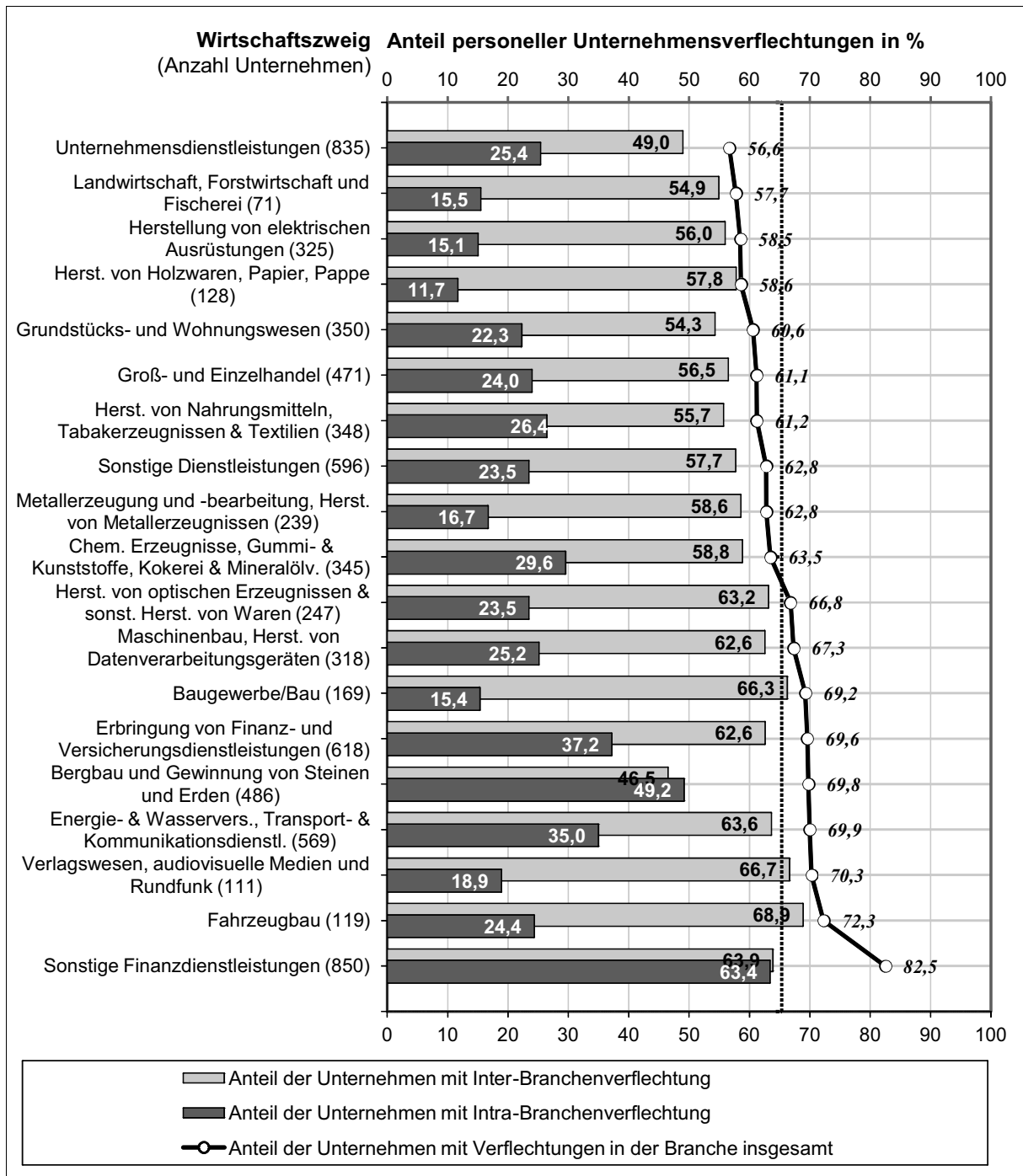
386. Verglichen mit den Ergebnissen aus dem vorherigen Abschnitt lässt sich zudem festhalten, dass der Anteil personeller Verflechtungen in jeder betrachteten Branche insgesamt sowohl im Hinblick auf Inter- als auch auf Intra-Branchenverflechtungen überwiegend auf Verflechtungen zwischen inländischen Unternehmen beruht. Die Differenz des durchschnittlichen Anteils der personellen Verflechtungen insgesamt und nationaler personeller Verflechtungen beträgt 3,2 Prozent im Jahr 2010. Für Inter- bzw. Intra-Branchenverflechtungen ergibt sich jeweils eine Differenz von 3,3 Prozent bzw. 4,6 Prozent. Der Anteil nationaler Intra-Branchenverflechtungen unterscheidet sich in den einzelnen Branchen mit einer Spannweite zwischen 11,7 Prozent und 63,4 Prozent deutlich stärker als der Anteil von Inter-Branchenverflechtungen, die sich auf einem vergleichsweise hohen Niveau zwischen 46,5 Prozent und 68,9 Prozent bewegen.

387. Zusammenfassend verdeutlichen die skizzierten Ergebnisse, dass personelle Verflechtungen zwischen den Unternehmen im Untersuchungskreis überwiegend stark national geprägt sind. Als Erklärungsansätze lassen sich zum Teil bestehende Unterschiede in der Arbeitssprache wie auch kulturelle Gegebenheiten bei den betrachteten Unternehmen anführen. Zudem ist festzuhalten, dass auch die räumliche Distanz zwischen verschiedenen Unternehmen und der Grad der Internationalisierung in einer Branche ausschlaggebend für den Aufbau personeller Verflechtungen sind. Es ist anzunehmen, dass regionale Unternehmenscluster, eine gemeinsame Amtssprache wie auch geringere kulturelle Unterschiede Verflechtungen zwischen zwei Unternehmen begünstigen. Ebenso sollte ein positiver Zusammenhang zwischen einer stärker nationalen Ausrichtung der Beschaffungs- und Absatzmärkte und der Existenz nationaler personeller Unternehmensverflechtungen bestehen.

¹⁶ Vgl. Tabelle C.9 in den Anlagen zu diesem Gutachten für einen detaillierten Überblick zu den Anteilen personell verflochtener Unternehmen in den Jahren 2006 bis 2010.

Abbildung III.6

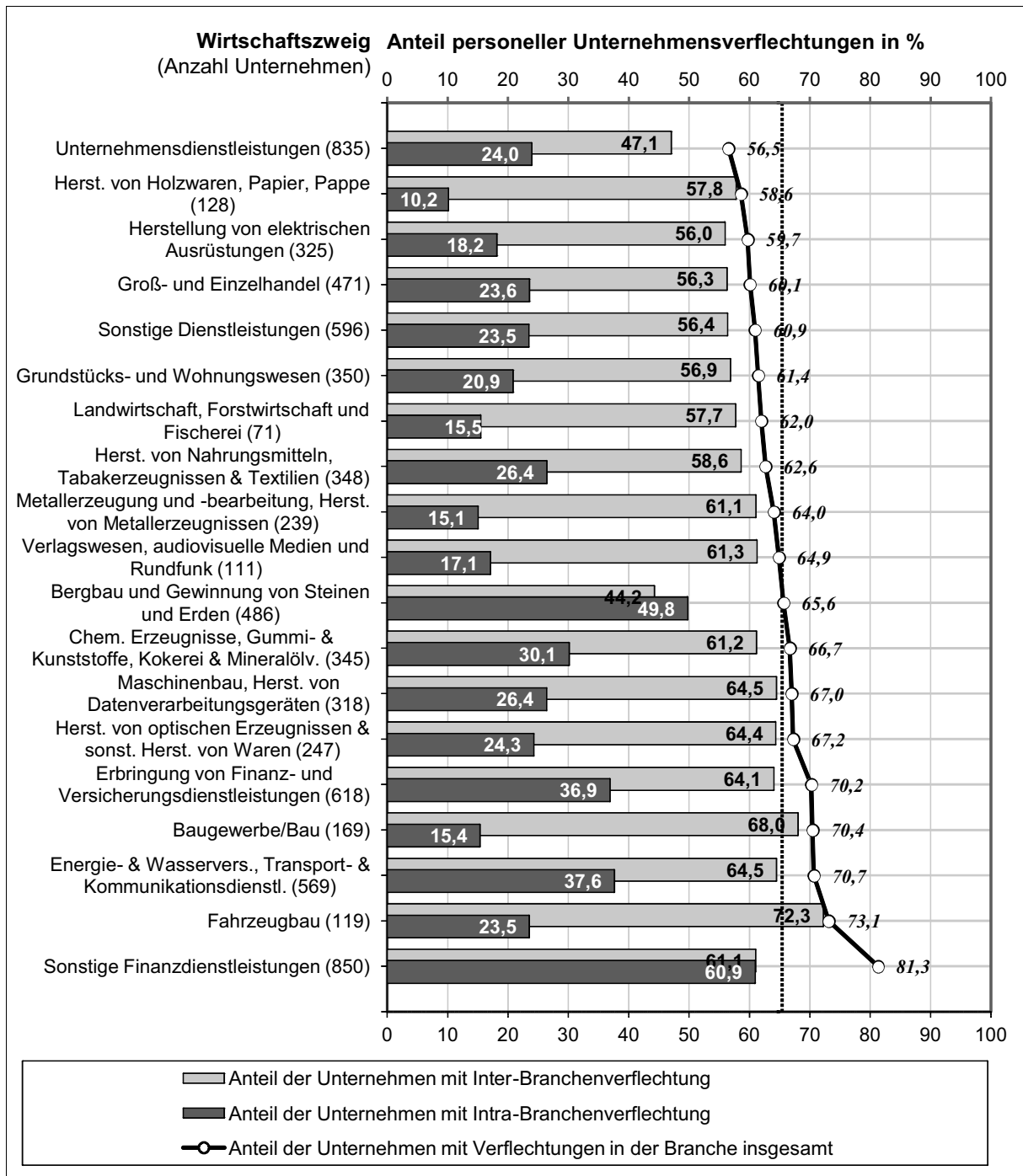
Nationale personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen 2010



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Abbildung III.7

Nationale personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen 2006



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

3.2.3 Inter- und Intra-Branchenverflechtungen international verflochtener Unternehmen

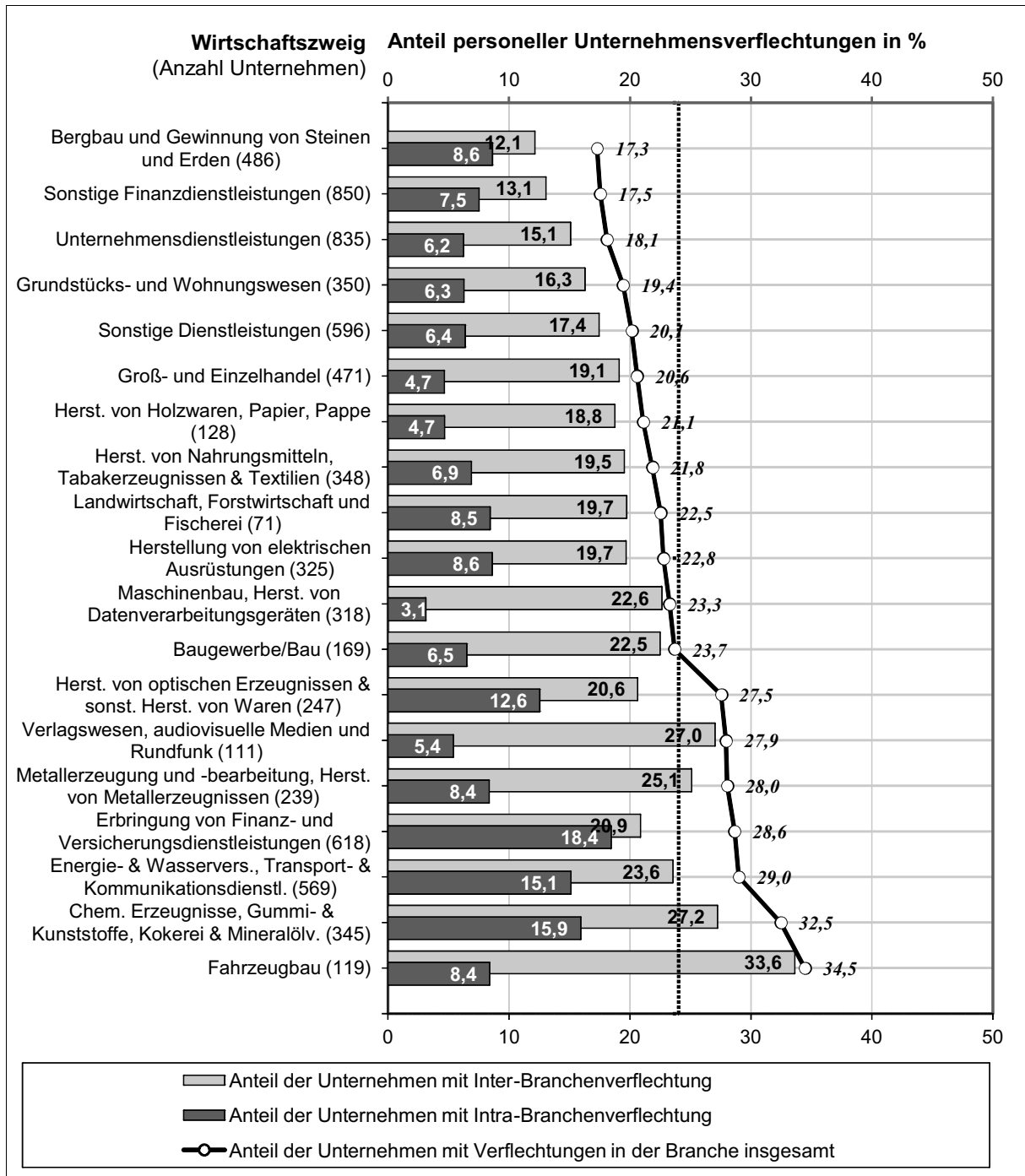
388. Während nationale Beschaffungs- und Absatzmärkte grundsätzlich eher durch nationale personelle Unternehmensverflechtungen gekennzeichnet sein sollten, ist anzunehmen, dass für Unternehmen, die auf internationalen oder globalen Märkten agieren, Anreize bestehen, länderübergreifende Verflechtungsbeziehungen aufzu-

bauen. In Ergänzung zu den zuvor dargestellten Analysen werden in den Abbildungen III.8 und III.9 die Anteile international personell verflochtener Unternehmen auf Branchenebene dargestellt.¹⁷

¹⁷ Vgl. Tabelle C.10 in den Anlagen zu diesem Gutachten für einen detaillierten Überblick zu den Anteilen personell verflochtener Unternehmen in den Jahren 2006 bis 2010.

Abbildung III.8

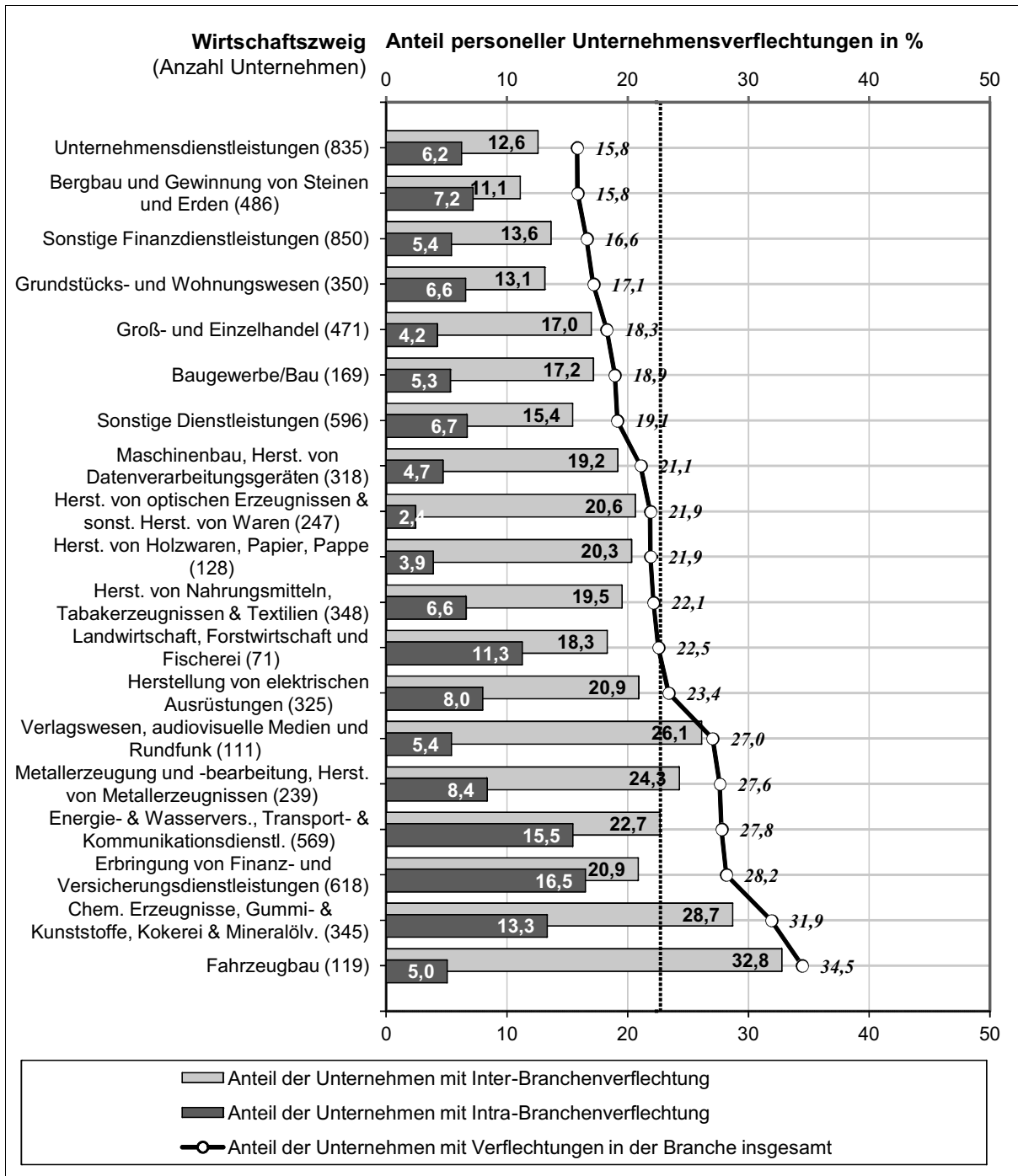
Internationale personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen 2010



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Abbildung III.9

Internationale personelle Unternehmensverflechtungen nach Branchen 2006



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

389. Zwischen den Jahren 2006 und 2010 lässt sich ein leichter Anstieg der im Durchschnitt über alle betrachteten Unternehmen und Branchen mit wenigstens einem weiteren Unternehmen aus einem anderen Land personell verflochtenen Unternehmen von 22,7 Prozent auf 24,0 Prozent beobachten. In Übereinstimmung mit den vorherigen Befunden dominieren Inter-Branchenverflechtungen auch im Falle ausschließlich international verflochtener Unternehmen. Gegenüber 2006 erhöhte sich der durchschnittliche Anteil entsprechender Verbindungen bis zum Jahr 2010 um einen Prozentpunkt auf 20,7 Prozent. Intra-Branchenverflechtungen wuchsen im gleichen Zeitraum durchschnittlich ebenfalls um einen Prozentpunkt. Der Anteil liegt mit durchschnittlich 8,5 Prozent allerdings auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Der Anteil internationaler Unternehmensverbindungen bleibt sowohl insgesamt als auch im Hinblick auf Inter- und Intra-Branchenverflechtungen deutlich hinter den Anteilen entsprechender nationaler Verflechtungen zurück. Die stärksten internationalen Unternehmensverbindungen ergeben sich in den Jahren 2006 und 2010 für die Wirtschaftsbereiche „Fahrzeugbau“ und „Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Gummi- & Kunststoffwaren, Kokerei & Mineralölverarbeitung“. Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus Abschnitt 3.2.2 zeigt ferner, dass das Ausmaß internationaler personeller Unternehmensverbindungen deutlich zwischen den betrachteten Branchen variiert. Während z. B. für die Wirtschaftsbereiche „Sonstige Finanzdienstleistungen“ und „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ überdurchschnittlich hohe nationale Inter- und Intra-Branchenverflechtungen festzustellen sind, ist entsprechenden internationalen Verflechtungen in diesen Branchen nur eine relativ geringe Bedeutung beizumessen.

3.3 Die Bedeutung von Finanzdienstleistungsunternehmen im europäischen Netzwerk aus personellen Unternehmensverflechtungen

390. Die empirischen Untersuchungen zu Kapitel II haben in der Vergangenheit gezeigt, dass insbesondere Repräsentanten aus Unternehmen, die schwerpunktmäßig der Finanzdienstleistungsbranche zuzurechnen sind, traditionell Kapitalanteile an deutschen Großunternehmen hielten und auch eine zentrale Stellung im personellen Verflechtungsnetzwerk einnahmen.¹⁸ Infolge der Einbeziehung von Finanzdienstleistungsunternehmen in die vorliegende Untersuchung ist anzunehmen, dass die zu-

vor ausgewiesenen Unternehmensverbindungen zu einem nicht unerheblichen Teil auf Mandatsträger aus Finanzunternehmen zurückgeführt werden können.

391. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurden in einem weiteren Schritt die personellen Verflechtungen ohne Berücksichtigung des Wirtschaftsbereichs „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (Branchencodes 60 bis 67) berechnet. Dies reduziert die zugrunde liegende Stichprobe um etwa 25 Prozent (1 818 Unternehmen, vgl. Tabelle III.3) auf 5 377 Unternehmen. Tabelle III.4 zeigt die Anteile verflochtener Unternehmen je Land (insgesamt, national und international) für die Berichtsjahre 2006 und 2010.

392. Es zeigt sich, dass der Verflechtungsgrad insgesamt im Durchschnitt mit 66,7 Prozent (2006) bzw. 67,4 Prozent (2010) etwa um fünf Prozentpunkte niedriger ist (2006: 4,9 Prozent; 2010: 5,5 Prozent) als in der gesamten Stichprobe. Besonders hoch sind die Veränderungen für die Länder Belgien, Deutschland, Griechenland und das Vereinigte Königreich. Eine besonders diametrale Entwicklung ist in Luxemburg zu beobachten: So ist Luxemburg in der Gesamtstichprobe durch einen Anstieg seines personellen Verflechtungsnetzwerks (sowohl national als auch international) charakterisiert, während in der vorliegenden Teilstichprobe ein gegenläufiger Effekt zu beobachten ist, welcher sich besonders stark im Rückgang der nationalen Verflechtungen widerspiegelt. Dies kann jedoch damit zusammenhängen, dass die Anzahl der beobachteten Unternehmen mit 27 Unternehmen ohnehin recht klein ist und sich durch die Vernachlässigung der Finanzbranche um knapp die Hälfte auf 15 Unternehmen reduziert (vgl. Tabelle III.5).

393. Auch für die Länder Belgien, Deutschland und das Vereinigte Königreich, deren Verflechtungsgrad in der Teilstichprobe zwischen 8 Prozent und 11 Prozent geringer ist als in der Gesamtstichprobe, lässt sich aus Tabelle III.5 ablesen, dass mehr als ein Viertel der Unternehmen dem Finanzsektor zugeordnet werden kann. Trotz der hohen Änderungen (gesamt und national) bleibt der internationale Verflechtungsgrad für das Vereinigte Königreich nahezu konstant. Überraschenderweise ergeben sich hinsichtlich des Verflechtungsgrades nur marginale Änderungen für Dänemark, Spanien und die Schweiz, obwohl auch hier mehr als 40 Prozent bzw. 30 Prozent aller Unternehmen in der Gesamtstichprobe in der Finanzbranche aktiv sind. Geringe Änderungen ergeben sich auch für Finnland und Norwegen, deren Anteil der Unternehmen in der Finanzbranche in der verfassten Stichprobe zumindest im Fall von Finnland vergleichsweise niedrig ausfällt.

¹⁸ Vgl. Monopolkommission, Mehr Wettbewerb auch im Dienstleistungssektor!, Hauptgutachten 2004/2005, Baden-Baden 2006, Tz. 354 ff.

Tabelle III.4

**Personelle Unternehmensverflechtungen im Ländervergleich
2006 und 2010**

Land	Anteil der Unternehmen mit Verflechtungen (%)					
	insgesamt		national		international	
	2006	2010	2006	2010	2006	2010
Belgien	64,4	67,8	58,5	59,3	39,0	33,1
Dänemark	71,8	66,1	66,9	58,1	29,8	31,5
Deutschland	55,2	52,9	50,2	47,4	22,8	23,5
Finnland	88,7	88,7	87,0	86,1	27,0	36,5
Frankreich	48,4	47,9	45,8	45,7	18,3	17,4
Griechenland	47,2	42,9	46,0	40,5	3,6	4,4
Irland	73,7	76,3	52,6	57,9	55,3	63,2
Italien	69,0	65,5	67,7	65,5	16,8	20,4
Luxemburg	60,0	53,3	46,7	33,3	46,7	40,0
Niederlande	63,7	66,7	54,9	55,9	30,4	43,1
Norwegen	76,7	82,0	71,8	75,7	28,6	28,2
Österreich	79,7	81,0	72,2	72,2	49,4	48,1
Portugal	50,9	58,5	45,3	50,9	17,0	17,0
Schweden	78,8	77,1	76,7	74,6	27,9	25,2
Schweiz	76,7	82,5	69,3	74,6	41,3	42,9
Spanien	68,4	72,8	68,4	71,9	18,4	20,2
Vereinigtes Königreich	60,8	64,2	59,2	62,2	11,5	13,6
Mittelwert	66,7	67,4	61,1	60,7	28,5	29,9

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Tabelle III.5

**Anzahl der Unternehmen in der Teilstichprobe ohne Finanzdienstleistungsunternehmen
nach Ländern**

Land	Anzahl Unternehmen/Jahr	Anteil der Unternehmen an der Gesamtstichprobe (%)
Belgien	118	71,5
Dänemark	124	59,6
Deutschland	839	75,0
Finnland	115	89,1
Frankreich	777	84,5
Griechenland	252	86,6
Irland	38	84,4
Italien	226	77,9
Luxemburg	15	55,6
Niederlande	102	73,9
Norwegen	206	83,4
Österreich	79	74,5
Portugal	53	88,3
Schweden	433	87,8
Schweiz	189	68,7
Spanien	114	70,4
Vereinigtes Königreich	1.697	67,3
Insgesamt	5.377	74,7

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

3.4 Deutsche Unternehmen im Netzwerk europäischer Unternehmensverflechtungen

394. Der folgende Abschnitt gibt einen detaillierteren Überblick über die personellen Verflechtungen in der deutschen Unternehmenslandschaft. Für die folgenden Auswertungen wurden dementsprechend nur Unternehmen berücksichtigt, deren Hauptsitz in Deutschland liegt. Tabelle III.6 vermittelt einen Überblick hinsichtlich der Fallzahlen und der Verteilung der 1 118 deutschen Unternehmen in den verschiedenen Branchen. Tabelle III.6 zeigt zudem, dass mehr als 80 Prozent der analysierten deutschen Unternehmen ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe (36,1 Prozent), der Branche „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (25,0 Prozent) sowie im Dienstleistungsbereich (21,9 Prozent) haben.

395. In Tabelle III.7 sind sowohl die Anteile verflochtener Unternehmen insgesamt sowie nationale und inter-

nationale Verflechtungen als auch die Anzahl derjenigen Unternehmen, mit denen ein Unternehmen durchschnittlich verflochten ist, für das Berichtsjahr 2010 aufgeführt. In Branchen mit geringen Fallzahlen besteht jedoch die Gefahr, dass die berechneten Werte stark durch untypische Ausnahmefälle verzerrt sind. Wie bereits eingangs beschrieben, können die Ergebnisse nicht auf die Menge aller Unternehmen in den jeweiligen Wirtschaftszweigen übertragen werden, da es sich bei der betrachteten Stichprobe nicht um eine repräsentative Auswahl handelt.

396. Besonders hoch sind die personellen Verflechtungen in den Branchen „Sonstige Finanzdienstleistungen“, „Fahrzeugbau“, „Metallerzeugung und -bearbeitung“ sowie „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“. Mit jeweils über 70 Prozent liegt der Anteil der personell verflochtenen Unternehmen klar über dem Gesamtdurchschnitt von 61,9 Prozent. Den niedrigsten Anteil der verflochtenen Unternehmen, welcher auch weit unter der Fallzahl für die gesamte Stichprobe (vgl.

Tabelle III.6

Fallzahlen und Verteilung deutscher Unternehmen nach Branchen

Branche	SIC-Code(s)	Anzahl Unternehmen/Jahr	Anteil an der Stichprobe (%)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	01–09	8	0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10–14	18	1,6
Baugewerbe/Bau	15, 16, 17	21	1,9
Verarbeitendes Gewerbe, davon	20–39	404	36,1
Herst. von Nahrungsmitteln, Tabakerzeugnissen & Textilien	20–23, 31	51	4,6
Herst. von Holzwaren, Papier, Pappe	24, 25, 26	16	1,4
Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	27	8	0,7
Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Gummi & Kunststoffwaren, Kokerei & Mineralölverarbeitung	28, 29, 30	60	5,4
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herst. von Metallerzeugnissen	32, 33, 34	38	3,4
Maschinenbau, Herst. von Datenverarbeitungsgeräten	35	82	7,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	36	70	6,3
Fahrzeugbau	37	29	2,6
Herst. von optischen Erzeugnissen & sonst. Herst. von Waren	38, 39	50	4,5
Energie- & Wasserversorgung, Transport- & Kommunikationsdienstleistungen	40–49	86	7,7
Groß- und Einzelhandel	50–59	57	5,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, davon	60–67	279	25,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	60–64	111	9,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	65	83	7,4
Sonstige Finanzdienstleistungen	67	85	7,6
Dienstleistungen, davon	70–89	245	21,9
Sonstige Dienstleistungen	70, 72, 75–89	93	8,3
Unternehmensdienstleistungen	73	152	13,6
Insgesamt		1.118	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

Abbildung III.4) liegt, weist die Branche „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ auf.

397. Der gleiche Befund ergibt sich, wenn man nur die nationale Verflechtungsintensität nach Branchen betrachtet: Auch hier ergeben sich die höchsten Verflechtungsanteile für die im vorherigen Abschnitt erwähnten Branchen. Der Anteil der deutschen Unternehmen, welche international verflochten sind, liegt – wie auch schon in der gesamten Stichprobe (vgl. Abbildung III.8) – in allen Branchen

deutlich unter dem nationalen Verflechtungsanteil. Besonders hoch ist der internationale Verflechtungsgrad in der Chemieindustrie mit 45,0 Prozent und liegt somit weit über dem Gesamtanteil über alle Branchen von 24,6 Prozent.

398. Es zeigt sich zudem, dass deutsche Unternehmen im Durchschnitt mit 2,3 Unternehmen personell verflochten sind. Hierbei wird deutlich, dass deutsche Firmen innerhalb Deutschlands mit durchschnittlich 1,7 anderen Unternehmen verflochten sind, wohingegen die durch-

Tabelle III.7

**Personelle Unternehmensverflechtungen deutscher Unternehmen
nach Branchen 2010**

Branche	Anteil verflochtener Unternehmen (%)			Anzahl verflochtener Unternehmen ¹		
	insgesamt	national	international	insgesamt	national	international
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	37,5	37,5	12,5	1,0	0,8	0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	50,0	38,9	16,7	1,7	1,4	0,2
Baugewerbe/Bau	52,4	47,6	28,6	1,7	1,1	0,6
Herst. von Nahrungsmitteln, Tabakerzeugnissen & Textilien	52,9	49,0	17,6	1,4	1,0	0,4
Herst. von Holzwaren, Papier, Pappe	56,3	50,0	25,0	1,4	1,1	0,3
Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	50,0	50,0	12,5	1,8	1,3	0,5
Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Gummi- & Kunststoffwaren, Kokerei & Mineralölverarbeitung	68,3	60,0	45,0	3,3	2,3	1,0
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herst. von Metallerzeugnissen	71,1	63,2	34,2	3,0	2,4	0,6
Maschinenbau, Herst. von Datenverarbeitungsgeräten	62,2	59,8	17,1	2,1	1,7	0,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	58,6	45,7	27,1	1,7	1,2	0,5
Fahrzeugbau	72,4	69,0	37,9	4,8	4,1	0,8
Herst. von optischen Erzeugnissen & sonst. Herst. von Waren	56,0	52,0	34,0	2,4	1,6	0,8
Energie- & Wasserversorgung, Transport- & Kommunikationsdienstleistungen	65,1	58,1	27,9	2,7	2,0	0,7
Groß- und Einzelhandel	66,7	59,6	29,8	2,4	1,8	0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	70,3	61,3	29,7	3,5	2,6	0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	57,8	51,8	18,1	1,6	1,3	0,3
Sonstige Finanzdienstleistungen	77,6	75,3	14,1	2,6	2,4	0,2
Sonstige Dienstleistungen	57,0	52,7	21,5	1,5	1,2	0,3
Unternehmensdienstleistungen	53,3	47,4	19,1	1,6	1,2	0,4
Mittelwert	61,9	55,8	24,6	2,3	1,7	0,5

¹ Anzahl der Unternehmen, mit denen die Unternehmen in der Branche durchschnittlich verflochten sind.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten von Thomson Reuters

schnittliche Anzahl derjenigen Unternehmen, mit denen deutsche Firmen im Ausland verflochten sind, nur 0,5 beträgt. Mit den meisten Unternehmen durchschnittlich verflochten – sowohl insgesamt als auch auf nationaler Ebene – sind Firmen in der Branche „Fahrzeugbau“ mit

4,8 bzw. 4,1 verflochtenen Unternehmen und liegen somit weit über dem Gesamtdurchschnitt. Hohe Fallzahlen finden sich ebenfalls in den Branchen „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“, „Metallerzeugung“ und „Finanzdienstleistungen“.

4. Zusammenfassung und Ausblick

399. Zusammenfassend verdeutlichen die Untersuchungen zum Stand und der Entwicklung personeller Unternehmensverflechtungen in und zwischen den sog. EU-15-Mitgliedstaaten zuzüglich Norwegen und der Schweiz die hohe Relevanz von Mehrfachmandatsträgern als Instrument zum Aufbau von Verflechtungsbeziehungen zwischen Unternehmen. Es konnte zum einen gezeigt werden, dass personelle Unternehmensverflechtungen kein deutsches Phänomen darstellen. Unternehmen, deren Hauptsitz in einem anderen Staat liegt, weisen häufig sogar einen höheren Anteil personell verflochtener Unternehmen auf. Zum anderen dokumentieren die Befunde, dass der Gesamtanteil personeller Verflechtungen zwar stark durch nationale Verbindungen geprägt ist, jedoch in einzelnen Branchen auch zahlreiche personelle Verflechtungen über Ländergrenzen hinweg bestehen. Im Zuge der fortschreitenden Globalisierung der Wirtschaft ist davon auszugehen, dass internationale Verflechtungen zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. Tendenziell sprechen die Ergebnisse für eine leicht zunehmende Bedeutung personeller Verflechtungen über Ländergrenzen hinweg. Aufgrund des relativ kurzen Untersuchungszeitraums für die Periode 2006 bis 2010 lassen sich zeitliche Entwicklungen nur bedingt interpretieren. Zudem war die betrachtete Periode durch erhebliche konjunkturelle Effekte gekennzeichnet, von denen anzunehmen ist, dass sie erhebliche Wirkungen auf die Unternehmenspolitik der betrachteten Unternehmen ausübten. Angesichts des unverändert hohen Anteils nationaler Verbindungen sollte dieses Verflechtungsmuster auch mittelfristig seine hohe Bedeutung behalten. Die Ergebnisse legen nahe, das empirische Phänomen personeller Unternehmensverflechtungen im internationalen Kontext auch zukünftig zu thematisieren und weiter zu vertiefen.

400. Mit dem Aufbau eines umfassenden Paneldatensatzes zu 7 195 börsennotierten Unternehmen in ausgewählten europäischen Staaten für den Zeitraum 2006 zu 2010 ist es gelungen, den Grundstein für weiterführende empirische Analysen zu legen. Im Rahmen der erstmaligen systematischen Untersuchung der nationalen und internationalen Bedeutung personeller Verflechtungen in ausgewählten europäischen Ländern lag der Untersuchungsschwerpunkt in diesem Hauptgutachten zunächst auf der Beschreibung des aktuellen Standes und der zeitlichen Entwicklung, um eine fundierte Einschätzung der Bedeutung personeller Verflechtungen im internationalen Kontext zu gewinnen. Dabei sind eine Reihe von weiterführenden Fragestellungen angerissen worden, die im aktuellen Hauptgutachten der Monopolkommission aufgrund knapper Ressourcen nicht bearbeitet werden konnten. Künftige empirische Untersuchungsschwerpunkte betreffen vorrangig die Fortschreibung sowie einen weiteren Ausbau und eine Verbesserung der Datenba-

sis, an die sich eine Ausweitung der Analysemethoden anschließen sollte, um personelle Verflechtungen aus einer wettbewerbspolitischen Perspektive zukünftig besser analysieren zu können.

401. Auf Ebene der Datenbasis konnten deutliche Verbesserungen erreicht werden. Private Datenbanken enthalten mittlerweile weltweit detaillierte Informationen zu einer Vielzahl von Unternehmen. Zahlreiche Unternehmen nutzen diese Daten bereits für eigene Marktanalysen. Öffentliche Datenbestände haben neben zum Teil prohibitiven Zugangshürden regelmäßig den entscheidenden Nachteil, wichtige internationale Aktivitäten von Unternehmen nur unzureichend abzubilden. Die in der Datenbank „Officers & Directors“ des Anbieters Thomson Reuters erfassten detaillierten Informationen zu Führungskräften börsennotierter Unternehmen im Zeitverlauf konnte zur systematischen Abbildung von Verflechtungsbeziehungen auf Länderebene im Zeitablauf genutzt werden. Wichtige Erweiterungen betreffen neben dem Zuspänschieben detaillierter Bilanzdaten zunächst die Identifikation der Eigentümerstruktur sowie die Erfassung paralleler kapitalmäßiger Unternehmensverflechtungen.

402. Eine um zusätzliche Variablen und Beobachtungen erweiterte Datenbasis stellt die Grundlage zur Ableitung belastbarer Schlussfolgerungen und Aussagen unter dem Einsatz empirischer Analysemethoden dar. Von besonderem Interesse wäre hierbei, für ausgewählte Branchen unter Berücksichtigung der nationalen rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen alle aktiven Unternehmen zu erfassen, um sich einer eher marktbasierter Untersuchung anzunähern. Die im Rahmen der vorliegenden Erhebung gewonnenen Erkenntnisse über Verflechtungsbeziehungen könnten in diesem Zusammenhang als Grundlage für tiefer gehende Branchenanalysen genutzt werden. Zudem wäre die zusätzliche Auswertung spezifischer personenbezogener Begleitmerkmale, wie etwa das Alter, der Zeitpunkt des Unternehmenseintritts, vorherige Berufsstationen oder die Art des ausgeübten Mandats in einem Unternehmen, von Interesse, um die Funktion personeller Verbindungen zwischen Unternehmen besser qualifizieren zu können. Des Weiteren stellt der Einsatz von netzwerkanalytischen Verfahren zur Darstellung der Verflechtungsbeziehungen eine sinnvolle Ergänzung dar, um wichtige Schlüsselverbindungen oder spezielle Verflechtungsformen wie Dreiecks- und Ringverflechtungen nachzuweisen. Durch die Umsetzung einiger der genannten Punkte ist in zukünftigen Untersuchungen anzustreben, eine theoretische und qualitative Analyse der Motive für Unternehmensverflechtungen vorzunehmen und kausale Wirkungsbeziehungen kapitalmäßiger und gegebenenfalls paralleler personeller Unternehmensverflechtungen aufzudecken, die eine stärker wettbewerbsbezogene Analyse nationaler und internationaler Unternehmensverflechtungen erlauben.

Bisherige Gutachten der Monopolkommission

Alle Veröffentlichungen sind im Nomos-Verlag, Baden-Baden, erschienen.

Hauptgutachten

- | | | |
|-----------------------|--------------|--|
| Hauptgutachten I: | (1973/1975): | Mehr Wettbewerb ist möglich. 1976, 2. Aufl. 1977. |
| Hauptgutachten II: | (1976/1977): | Fortschreitende Konzentration bei Großunternehmen. 1978. |
| Hauptgutachten III: | (1978/1979): | Fusionskontrolle bleibt vorrangig. 1980. |
| Hauptgutachten IV: | (1980/1981): | Fortschritte bei der Konzentrationserfassung. 1982. |
| Hauptgutachten V: | (1982/1983): | Ökonomische Kriterien für die Rechtsanwendung. 1984. |
| Hauptgutachten VI: | (1984/1985): | Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken wachsender Unternehmensgrößen. 1986. |
| Hauptgutachten VII: | (1986/1987): | Die Wettbewerbsordnung erweitern. 1988. |
| Hauptgutachten VIII: | (1988/1989): | Wettbewerbspolitik vor neuen Herausforderungen. 1990. |
| Hauptgutachten IX: | (1990/1991): | Wettbewerbspolitik oder Industriepolitik. 1992. |
| Hauptgutachten X: | (1992/1993): | Mehr Wettbewerb auf allen Märkten. 1994. |
| Hauptgutachten XI: | (1994/1995): | Wettbewerbspolitik in Zeiten des Umbruchs. 1996. |
| Hauptgutachten XII: | (1996/1997): | Marktöffnung umfassend verwirklichen. 1998. |
| Hauptgutachten XIII: | (1998/1999): | Wettbewerbspolitik in Netzstrukturen. 2000. |
| Hauptgutachten XIV: | (2000/2001): | Netzwettbewerb durch Regulierung. 2003. |
| Hauptgutachten XV: | (2002/2003): | Wettbewerbspolitik im Schatten „Nationaler Champions“. 2005. |
| Hauptgutachten XVI: | (2004/2005): | Mehr Wettbewerb auch im Dienstleistungssektor! 2006. |
| Hauptgutachten XVII: | (2006/2007): | Weniger Staat, mehr Wettbewerb. 2008. |
| Hauptgutachten XVIII: | (2008/2009): | Mehr Wettbewerb, wenig Ausnahmen. 2010. |
| Hauptgutachten XIX: | (2010/2011): | Stärkung des Wettbewerbs bei Handel und Dienstleistungen. 2012. |

Sondergutachten

- Sondergutachten 1: Anwendung und Möglichkeiten der Mißbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen seit Inkrafttreten der Kartellgesetznovelle. 1975, 2. Aufl. 1977.
- Sondergutachten 2: Wettbewerbliche und strukturelle Aspekte einer Zusammenfassung von Unternehmen im Energiebereich (VEBA/Gelsenberg). 1975.
- Sondergutachten 3: Zusammenschlußvorhaben der Kaiser Aluminium & Chemical Corporation, der Preussag AG und der Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG. 1975.
- Sondergutachten 4: Zusammenschluß der Deutsche Babcock AG mit der Artos-Gruppe. 1977.
- Sondergutachten 5: Zur Entwicklung der Fusionskontrolle. 1977.
- Sondergutachten 6: Zusammenschluß der Thyssen Industrie AG mit der Hüller Hille GmbH. 1977.
- Sondergutachten 7: Mißbräuche der Nachfragemacht und Möglichkeiten zu ihrer Kontrolle im Rahmen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen. 1977.
- Sondergutachten 8: Zusammenschlußvorhaben der Deutschen BP AG und der VEBA AG. 1979.
- Sondergutachten 9: Die Rolle der Deutschen Bundespost im Fernmeldewesen. 1981.
- Sondergutachten 10: Zusammenschluß der IBH Holding AG mit der WIBAU AG. 1982.
- Sondergutachten 11: Wettbewerbsprobleme bei der Einführung von privatem Hörfunk und Fernsehen. 1981.
- Sondergutachten 12: Zusammenschluß der Burda Verwaltungs KG mit der Axel Springer GmbH/Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. 1982.
- Sondergutachten 13: Zur Neuordnung der Stahlindustrie. 1983.
- Sondergutachten 14: Die Konzentration im Lebensmittelhandel. 1985.
- Sondergutachten 15: Zusammenschluß der Klöckner-Werke AG mit der Seitz Enzinger Noll Maschinenbau AG. 1986.
- Sondergutachten 16: Zusammenschlußvorhaben der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG mit der Société Sidéchar S.A. (Ruhrkohle AG). 1986.
- Sondergutachten 17: Konzeption einer europäischen Fusionskontrolle. 1989.
- Sondergutachten 18: Zusammenschlußvorhaben der Daimler-Benz AG mit der Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH. 1989.
- Sondergutachten 19: Zusammenschlußvorhaben der MAN Aktiengesellschaft und der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft. 1990.
- Sondergutachten 20: Zur Neuordnung der Telekommunikation. 1991.
- Sondergutachten 21: Die Mißbrauchsaufsicht über Gas- und Fernwärmeunternehmen. 1991.

- Sondergutachten 22: Zusammenschlußvorhaben der BayWa Aktiengesellschaft und der WLZ Raiffeisen Aktiengesellschaft. 1992.
- Sondergutachten 23: Marktstruktur und Wettbewerb im Handel. 1994.
- Sondergutachten 24: Die Telekommunikation im Wettbewerb. 1996.
- Sondergutachten 25: Zusammenschlußvorhaben der Potash Corporation of Saskatchewan Inc. und der Kali und Salz Beteiligungs Aktiengesellschaft. 1997.
- Sondergutachten 26: Ordnungspolitische Leitlinien für ein funktionsfähiges Finanzsystem. 1998.
- Sondergutachten 27: Systemwettbewerb. 1998.
- Sondergutachten 28: Kartellpolitische Wende in der Europäischen Union? 1999.
- Sondergutachten 29: Wettbewerb auf Telekommunikations- und Postmärkten? 2000.
- Sondergutachten 30: Wettbewerb als Leitbild für die Hochschulpolitik. 2000.
- Sondergutachten 31: Reform der Handwerksordnung. 2002.
- Sondergutachten 32: Folgeprobleme der europäischen Kartellverfahrensreform. 2002.
- Sondergutachten 33: Wettbewerbsentwicklung bei Telekommunikation und Post 2001: Unsicherheit und Stillstand. 2002
- Sondergutachten 34: Zusammenschlussvorhaben der E.ON AG mit der Gelsenberg AG und der E.ON AG mit der Bergemann GmbH. 2002.
- Sondergutachten 35: Zusammenschlussvorhaben der E.ON AG mit der Gelsenberg AG und der E.ON AG mit der Bergemann GmbH. Ergänzendes Sondergutachten. 2002.
- Sondergutachten 36: Zusammenschlussvorhaben der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG mit der Berliner Verlag GmbH & Co. KG. 2003.
- Sondergutachten 37: Wettbewerbsfragen der Kreislauf- und Abfallwirtschaft. 2003.
- Sondergutachten 38: Zusammenschlussvorhaben der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG mit der Berliner Verlag GmbH & Co. KG. Ergänzendes Sondergutachten. 2003.
- Sondergutachten 39: Telekommunikation und Post 2003: Wettbewerbsintensivierung in der Telekommunikation – Zementierung des Postmonopols. 2004.
- Sondergutachten 40: Zur Reform des Telekommunikationsgesetzes. 2004.
- Sondergutachten 41: Das allgemeine Wettbewerbsrecht in der Siebten GWB-Novelle. 2004.
- Sondergutachten 42: Die Pressefusionskontrolle in der Siebten GWB-Novelle. 2004.
- Sondergutachten 43: Wettbewerbsentwicklung bei der Telekommunikation 2005: Dynamik unter neuen Rahmenbedingungen. 2006.
- Sondergutachten 44: Wettbewerbsentwicklung bei der Post 2005: Beharren auf alten Privilegien. 2006.
- Sondergutachten 45: Zusammenschlussvorhaben der Rhön-Klinikum AG mit den Kreiskrankenhäusern des Landkreises Rhön-Grabfeld (Kreis Krankenhaus Bad Neustadt/Saale sowie Kreis Krankenhaus Mellrichstadt). 2006.

- Sondergutachten 46: Die Privatisierung der Deutschen Bahn AG. 2007.
- Sondergutachten 47: Preiskontrollen in Energiewirtschaft und Handel? Zur Novellierung des GWB. 2007.
- Sondergutachten 48: Wettbewerbs- und Regulierungsversuche im Eisenbahnverkehr. 2007.
- Sondergutachten 49: Strom und Gas 2007: Wettbewerbsdefizite und zögerliche Regulierung. 2008.
- Sondergutachten 50: Wettbewerbsentwicklung bei der Telekommunikation 2007: Wendepunkt der Regulierung. 2008.
- Sondergutachten 51: Wettbewerbsentwicklung bei der Post 2007: Monopolkampf mit allen Mitteln. 2008.
- Sondergutachten 52: Zusammenschlussvorhaben der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH mit der Krankenhaus Mariahilf gGmbH. 2008.
- Sondergutachten 53: Zusammenschlussvorhaben des Universitätsklinikums Greifswald mit der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH. 2008.
- Sondergutachten 54: Strom und Gas 2009: Energiemärkte im Spannungsfeld von Politik und Wettbewerb. 2009.
- Sondergutachten 55: Bahn 2009: Wettbewerb erfordert Weichenstellung. 2010.
- Sondergutachten 56: Telekommunikation 2009: Klaren Wettbewerbskurs halten. 2010.
- Sondergutachten 57: Post 2009: Auf Wettbewerbskurs gehen. 2010.
- Sondergutachten 58: Gestaltungsoptionen und Leistungsgrenzen einer kartellrechtlichen Unternehmensentflechtung. 2010.
- Sondergutachten 59: Energie 2011: Wettbewerbsentwicklung mit Licht und Schatten. 2012.
- Sondergutachten 60: Bahn 2011: Wettbewerbspolitik unter Zugzwang. 2011.
- Sondergutachten 61: Telekommunikation 2011: Investitionsanreize stärken, Wettbewerb sichern. 2012.
- Sondergutachten 62: Post 2011: Dem Wettbewerb Chancen eröffnen. 2012.
- Sondergutachten 63: Die 8. GWB-Novelle aus wettbewerbspolitischer Sicht. 2012.
- Sondergutachten 64: Bahn 2013: Reform zügig umsetzen. 2013.
- Sondergutachten 65: Energie 2013: Wettbewerb in Zeiten der Energiewende. 2014.
- Sondergutachten 66: Telekommunikation 2013: Vielfalt auf den Märkten erhalten. 2014.
- Sondergutachten 67: Post 2013: Wettbewerbsschutz effektivieren. 2014.